

Pressespiegel 2014

Press Documentation 2014

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

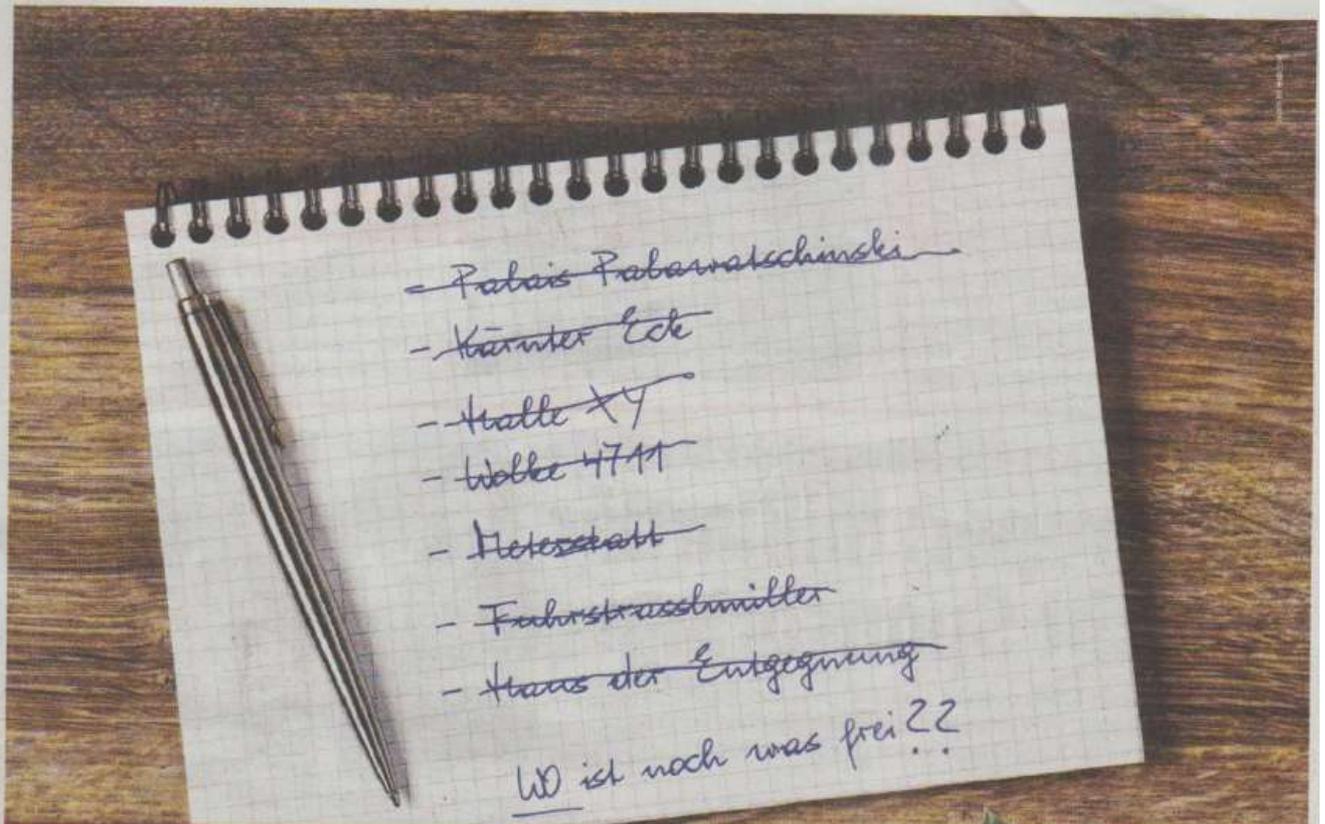
Datum
Date

Dr. Reichmann

01.12.2014 / KW 48



„Heute“, 01.12.2014



Das **Novomatic Forum.** Weihnachtsfeier gerettet.



Novomatic Forum
Friedrichstraße 7, 1010 Wien
www.novomaticforum.com

Klassisch elegant oder lockere X-Mas Party.
Ihre Weihnachtsfeier – von 30 bis 300 Personen – wird
trotz knaptester Terminlage besser als je zuvor gelingen.
Buchen Sie noch heute und lehnen Sie sich zurück – Dinner,
Dekoration und DJ – alles kommt hier aus einer Hand.
Feiern und genießen Sie im Art Déco-Juwel am Naschmarkt.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Weihnachtsfeier-Hotline:

Ursula Nosal, +43 1 585 2021-210
info@novomaticforum.com

**novomatic
forum**

 www.facebook.com/NovomaticForum

„Österreich“, 29.11.2014

»Admiral« im neuen Hauptbahnhof

Legende Niki Lauda adelte neue Sportsbar

Volles Haus. Gestern Abend platzte die neue Admiral-Sportsbar am Wiener Hauptbahnhof aus allen Nähten. Kein Wunder, denn niemand Geringerer als Renn-Legende **Niki Lauda** stand für Autogrammwünsche be-



Lauda umringt von seinen Fans.

reit. Nicht minder populär waren die Fußballstars von Rapid Wien. **Steffen Hofmann, Louis Schaub** und **Christopher Dibon** waren auf Einladung von Admiral-Aufsichtsrätin **Margarete Kirchberger** ebenfalls gekommen.



Admiral-Aufsichtsrätin Margarete Kirchberger mit Niki Lauda.



Rapid-Stars: Steffen Hofmann, Louis Schaub & Christopher Dibon.

Notenbank hat dem Staat Casinos-Anteil angeboten

ÖIAG. Der Drittelanteil am Glücksspielkonzern wird mit 120 bis 140 Millionen Euro bewertet. Das ist Verhandlungsbasis für die Transaktion.

VON HEDI SCHNEID

Wien. Finanzminister Hans Jörg Schelling hat schon für Ende November ein Modell für die neue ÖIAG angekündigt. Noch hängt der Umbau der Staatsholding zwischen Steuerreform, Hypo-Alpe-Adria-Turbulenzen und SPÖ-Parteitag in der Warteschleife. Hinter den Kulissen ist freilich schon Bewegung in die Sache gekommen, wobei die Nationalbank (OeNB) die treibende Kraft ist. Es geht um den 33,24-prozentigen Anteil, den die Notenbank über die Münze Österreich an den Casinos Austria hält.

„Wir haben dem Finanzminister und der ÖIAG in einem Brief offiziell mitgeteilt, dass wir die Beteiligung abstoßen und dem Staat anbieten“, bestätigt OeNB-Sprecher Christian Gutleider der „Presse“. Zumindest mündlich habe man dazu bereits eine positive Antwort erhalten. Mit einer offiziellen Zusage rechnet die OeNB erst in einigen Wochen, wenn die „ÖIAG neu“ auf Schiene ist. Sollte es zu lange dauern, hält sich die OeNB die Möglichkeit offen, den Anteil international auszuschieben.

Die Transaktion erfolgt zwar innerhalb von Staatseigentum – von der Notenbank zur ÖIAG. Dennoch muss die Holding dafür zahlen. Die Verhandlungsbasis ist vorgegeben: Die Notenbank hat von den Wirtschaftsprüfer- und Steuerberatungsfirmen Leitner-Leitner und PricewaterhouseCoopers zwei unabhängige Gutachten erstellen lassen („Die Presse“ berichtete exklusiv). Sie setzen den Anteil mit 120 bis 140 Mio. Euro an.

Das bedeutet, dass der gesamte Glücksspielkonzern mit deutlich weniger als einer halben Mrd. Euro eingeschätzt wird – inklusive der 68-prozentigen Beteiligung an den hochprofitablen Lotterien. Das ist deutlich weniger, als bei den Casinos kolportiert worden ist. Dort



Die Notenbank verkauft ihren Anteil an den Casinos Austria.

[Casag]

sprach man von bis zu einer Mrd. Euro. Die auch für Konzernchef Karl Stoss enttäuschende Bewertung hat handfeste Gründe: Im Inland schreiben nicht alle zwölf Spielbanken Gewinne, das Betriebsergebnis lag 2013 nur bei 4,6 Mio. Euro. Das Konzernergebnis wird vom seit Jahren defizitären Auslandsgeschäft belastet. Im Vorjahr verursachte der Lizenzentzug in Argentinien mit notwendigem Wertberichtigungsbedarf Verluste. Heuer belastet der Ausstieg aus dem einst profitablen griechischen Casino Loutraki die Zahlen, für einen Vergleich muss die Casag 30 Mio. Euro auf den Tisch legen. Bei Auslandstochter CAI wurden dafür nur 24 Mio. Euro rückgestellt.

Niederlage bei neuen Lizenzen

Alles andere denn einen Jackpot landeten die Casinos im Match um die drei neuen Spielbankkonzessionen in Wien und Niederösterreich. Sie gingen gegenüber der schweizerisch-deutschen Casinos

Baden/Gauselmann-Gruppe und der Novomatic leer aus. Der Konzern hat beim Bundesverwaltungsgericht berufen, eine Entscheidung wird 2015 erwartet.

Die magere Ertragslage räumt freilich auch mögliche Hürden bei der Übertragung der Anteile aus. Denn die anderen Casag-Aktionäre dürften von ihrem in einem Syndikatsvertrag festgeschriebenen Vorkaufsrecht nicht Gebrauch machen. Die Kirchenbank Schelhammer & Schattera und Maria Theresia Bablik haben bereits signalisiert, aussteigen zu wollen. Es gilt aber auch als offenes Geheimnis, dass die anderen Aktionäre Raiffeisen, Uniqa und Vienna Insurance nicht mehr so zufrieden sind.

Nach der „Hardcore-Verstaatlichung“ der Casinos müsse der Konzern daher von Grund auf neu aufgestellt werden, meinen Insider. Erst dann sei – wie bei anderen neuen Beteiligungen – eine Privatisierung eventuell über die Börse möglich.

„Tiroler Tageszeitung online“, 29.11.2014

APA-Jahresrevue 2014 - Wirtschaft 7 (Juli)

10. Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt tritt nach mehr als zehn Jahren an der Spitze des Glücksspielkonzerns überraschend ab. In seiner Amtszeit musste er mehrere Male Vorwürfe im Zusammenhang mit Polit-Vernetzung zurückweisen. Im Oktober findet bei ihm eine Hausdurchsuchung statt. Auslöser ist der Verdacht auf Bestechungszahlungen des Glücksspielkonzerns an Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser im Zuge der Reform des Glücksspielgesetzes im Jahr 2000.

11. Der mit Spannung erwartete Zivilprozess zwischen Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser (ÖVP/FPÖ) und seinem ehemaligen Steuerberater Peter Haunold ist vorerst geplatzt. Weil sich Grasser auf der Felseninsel Capri eine Lungenentzündung zugezogen hat, kann er nicht am Wiener Handelsgericht erscheinen. Der Prozessstart findet dann am 23. Oktober statt, die Fortsetzung folgt 2015.

15. Der russische Industrielle Oleg Deripaska hält wieder eine Sperrminorität an Österreichs größtem Baukonzern Strabag. Die Rasperia Trading, ein Unternehmen des Deripaska-Konzerns Basic Element, hat ihre Kaufoption ausgeübt und ihren Anteil an der börsennotierten Strabag von bisher 19,4 auf 25 Prozent plus eine Aktie aufgestockt.

17. Der US-Technologiekonzern Microsoft streicht binnen eines Jahres weltweit 18.000 Stellen. Der Schritt ist Teil eines „Restrukturierungsplans“, durch den die kürzlich von Nokia übernommene Handy- und Tabletsparte in den Konzern eingegliedert werden soll.

21. Karl Albrecht, Mitgründer des deutschen Einzelhandelsimperiums Aldi, in Österreich unter der Marke Hofer aktiv, stirbt im Alter von 94 Jahren. Er galt als einer der reichsten Menschen Deutschlands.

23. Finanzminister Michael Spindelegger (ÖVP) und Verkehrsministerin Doris Bures (SPÖ) einigen sich auf den Breitbandausbau. Es wird 1 Mrd. Euro an Gesamtförderung geben, die ersten 200 Mio. Euro sollen 2016 fließen.

30. Die US-Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) stuft die Kreditwürdigkeit Argentiniens auf das Niveau eines „teilweisen Zahlungsausfalls“ herab.

31. Das umstrittene Hypo-Sondergesetz tritt offiziell in Kraft. Mit dem Sondergesetz für die staatliche Krisenbank Hypo Alpe Adria lässt die Republik Gläubiger von landesgarantierten Nachranganleihen im Volumen von 890 Mio. Euro bluten. Im Gesetz ist auch die Einrichtung einer Abbaugesellschaft festgeschrieben. Am 7. August läuft der Schuldenschnitt an, die landesgarantierten Nachranganleihen werden wertlos, der Zinsendienst eingestellt.

„LÖWEN Mitarbeitermagazin“, 28.11.2014

5. LÖWEN FORUM Bingen: Erfolgreiche Jubiläumsveranstaltung



Die Gäste beim Get-together



Längst hat sich das LÖWEN FORUM Bingen als ein regionaler Treffpunkt für Wirtschaft, Politik und Medien etabliert. Am 26.11.2014 jährte sich die Veranstaltung zum fünften Mal. Ein guter Grund, das Programm ganz besonders zu gestalten.



Talkrunde mit Georg Stecker, Prof. Günter Verheugen, Niki Lauda und Alexander Niemetz (v. l. n. r.)

Rund 300 geladene Gäste folgten der Einladung von LÖWEN ENTERTAINMENT und erlebten einen interessanten und informativen Abend in der Logistikhalle in Bingen. Durch das Programm führte, wie bereits in den vergangenen vier Jahren, der ehemalige Moderator des ZDF heute-Journals, Alexander Niemetz.

Highlight des Abends war Niki Lauda, der als Talkgast die spannende Gesprächsrunde auf der Bühne bereicherte. Der Botschafter der NOVOMATIC diskutierte gemeinsam mit Prof. Günter Verheugen, Aufsichtsratsmitglied der LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH, und Georg Stecker, Sprecher des Vorstandes der Deutschen Automatenwirtschaft e.V., zum Thema „Regulierung: Chancen und Risiken“.

Weiterer Höhepunkt des Abends war die Scheckübergabe an den Binger Oberbürgermeister Thomas Feser durch den kaufmännischen Geschäftsführer von LÖWEN ENTERTAINMENT, Willi Granold. Im Rahmen unseres Sozialprojekts „LÖWEN-Azubis helfen“ spendete LÖWEN ENTERTAINMENT 5.000 Euro für das Projekt „Alles im grünen Bereich – Budesheim aktiv“. Über die letzte Hilfsaktion berichteten auf der Bühne unsere ehemaligen Auszubildenden Julia Fichtner und Nils Görlietz.



Niki Lauda, Magister Harald Neumann und Christian Arras verfolgen das Bühnenprogramm



Nils Görnitz (l.) und Julia Fichtner (r.) präsentieren „LÖWEN-Azubis helfen“

Zum Ende des Bühnenprogramms begrüßte der Moderator dann richtig sportliche Gäste: Charly Körbel, Bundesliga-Rekordmeister, und Chris Marks, Tischfußball-Weltmeister, kamen als Botschafter unserer diesjährigen Aktion „100 Soccer für Deutschland 2014“ und stellten das Projekt vor. Zudem erzählten beide über ihre Erfahrungen bei den Übergaben der Tischsoccer an die verschiedenen Jugendzentren.

Im Anschluss hatten die Gäste beim Get-together im Rahmen eines kleinen Imbisses die Gelegenheit zum Austausch. Wer schon immer einmal gegen einen Weltmeister kickern wollte, hatte an diesem Abend die Chance, denn Chris Marks stellte sich am LÖWEN Homesoccer interessierten Gästen als Gegner zur Verfügung und begeisterte dabei mit so einigen Tricks an der Stange. 🏈

„ DAS LÖWEN FORUM BINGEN ERLEBE ICH SEIT EINIGEN JAHREN ALS INTERESSANTEN UND BEREICHERNDEN TREFFPUNKT FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN DIALOG. DIE DIESJÄHRIGE BESUCHERZAHL VON RUND 300 GÄSTEN BESTÄTIGT, DASS SICH DIE VERANSTALTUNG LÄNGST REGIONAL, ABER AUCH DARÜBER HINAUS ETABLIERT HAT“,
betont Alexander Niemetz, Fernsehjournalist und Medienberater.

„www.isa-guide.de“, 28.11.2014

Deutsche Automatenwirtschaft zu Gast beim Löwen Forum in Bingen

Die Deutsche Automatenwirtschaft e.V. war als Dachverband der Automatenbranche am vergangenen Mittwoch beim Löwen Forum Bingen zu Gast. Stargast des Abends war der ehemalige Formel 1-Profi Niki Lauda, der gemeinsam mit Georg Stecker, Vorstandssprecher der Deutschen Automatenwirtschaft und Prof. Günter Verheugen ehemaliger EU-Kommissar und Mitglied des Aufsichtsrats der Löwen Entertainment GmbH, über das Thema Regulierung in einer spannenden Talkrunde diskutierte.

Rund 300 geladene Gäste erlebten einen interessanten und informativen Abend im Logistikzentrum in Bingen. Der ehemalige Moderator des ZDF heute-Journals, Alexander Niemetz, führte durch das Programm.

Highlight des Abends war der Talk mit Novomatic Botschafter Niki Lauda, Georg Stecker, Sprecher des Vorstandes der Deutschen Automatenwirtschaft e. V. und Prof. Günter Verheugen, Aufsichtsratsmitglied der Löwen Entertainment GmbH. Sie diskutierten zum Thema „Regulierung: Chancen und Risiken“.

In der Talkrunde wurde deutlich, dass Die Deutsche Automatenwirtschaft klare und verlässliche Regeln für die Branche grundsätzlich begrüßt, den Fokus aber deutlich in der Prävention sieht. Trotzdem seien strengere Regeln zugleich die Chance, sich von den „schwarzen Schafen“ der Branche abgrenzen zu können. Deshalb forderte Vorstandssprecher Strecker, nicht den Abstand von Spielhallen zum Gegenstand von Konzessionen zu machen, sondern eine TÜV-zertifizierte Qualitätsprüfung des Betriebs. „Denn diejenigen sollten rausfliegen, die sich nicht an die Regeln des Spieler – und Jugendschutzes halten“, so Strecker.

Weitere Höhepunkte des Abends waren die Scheckübergabe über 5.000 Euro an den Binger Oberbürgermeister Thomas Feser im Rahmen unseres Sozialprojekts „Löwen-Azubis helfen“ und die Vorstellung der diesjährigen Aktion „100 Soccer für Deutschland 2014“ durch die prominenten Botschafter Charly Körbel, Bundesliga-Rekordspieler und Chris Marks, Tischfußball-Weltmeister.



V.l.n.r.: Löwen Geschäftsführer Christian Arras, Bundesliga Rekordspieler Charly Körbel, Kaufmännischer Geschäftsführer Löwen AG Willi Granold, Vorstandssprecher Die Deutsche Automatenwirtschaft e.V., Ex-Formel 1 Weltmeister & Novomatic-Botschafter Niki Lauda, Kicker Weltmeister Chris Marks, Löwen Entertainment Aufsichtsratsmitglied Prof. Günter Verheugen.

„www.rhein-zeitung.de“, 28.11.2014

Die "Löwen" laden sich Legenden ein

Bingen. Einen Besucherrekord, einen Ex-Weltmeister, einen amtierenden Weltmeister, eine Fußballer- und eine Politiklegende hatte das fünfte Löwen-Forum in Bingen zu bieten.



1 von 5

Eintracht-Frankfurt-Urgestein Charly Körbel (Mitte) überreichte ein Trikot an Niki Lauda. Links im Bild Löwen-Chef Christian Arras.

Foto: Rainer Gräff

Rund 350 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und öffentlichem Leben waren der Einladung der Firma Löwen Entertainment zum Jahrestreffen in deren großer Logistikhalle gefolgt.

Zum Ritual dieser Veranstaltungen gehört es, die Situation und Problematik dieser Branche darzustellen und in Erinnerung zu rufen. Das Forum wird stets mit klangvollen Namen garniert, die als Redner beziehungsweise Gesprächspartner des Moderators in Gestalt des Ex-Heute-Journal-Mannes und Ex-ZDF-Chefreporters Alexander Niemetz auftreten.

Diesmal ging es beim Forum um das Thema "Regulierung: Chancen und Risiken". Dazu waren Gäste aus zwei Welten gewonnen worden: Rennfahrerlegende Niki Lauda und Altpolitiker Günter Verheugen gaben sich die Ehre. Für verhaltene Lacher sorgte gleich zum verzögerten Beginn die Botschaft, dass Lauda zu spät komme, weil der abholende Fahrer auf dem Weg zum Flughafen einen Autounfall hatte. Dann kam er endlich und wurde mit viel Applaus bedacht. Der dreifache Weltmeister und heutige Aufsichtsratsvorsitzende und Anteilseigner des Mercedes-Formel-1-Rennstalls ließ zur Freude des Auditoriums einige kernige Sprüche zu seinem Sport hören - auch zum Thema Regulierung. Moderator Niemetz mühte sich, den Bogen zur Automatenspielbranche zu schlagen. In diese ist auch Niki Lauda involviert: als Botschafter der Novomatic AG, dem Gesellschafter der Löwen-Gruppe. Erkennbar war dies an der Aufschrift der roten Kappe, die Lauda (natürlich) trug.

Auch Günter Verheugen, einst prominenter FDP- und dann SPD-Politiker und EU-Kommissar, war nicht von ungefähr zu Gast im Reich der Löwen. Er ist Mitglied im Aufsichtsrat der Löwen Entertainment GmbH. Sein Thema waren zunächst die Irrungen und Wirrungen der EU-Regulierungsmaschinerie, die sich zum Glück zu beruhigen scheine. Rasch kam Verheugen aber auf die speziellen Einschränkungen der Automatenspielbranche zu sprechen.

Diese hatte zur Eröffnung auch der Löwen-Vorstandsvorsitzende Christian Arras thematisiert. Er propagierte die Verbindung von Unterhaltungswert und Sicherheit durch Regulierung, Kontrolle und freiwillige Zertifizierung, forderte aber auch Augenmaß ein. Die Branche sieht sich "massiven Angriffen" ausgesetzt, vor allem die Länder und die Kommunen greifen durch Regulierungen stark ein. Apropos Kommunen: Für Bingen ist Löwen Entertainment als starker Arbeitgeber und potentester Gewerbesteuerzahler sehr wichtig.

"Jeder Spielsüchtige ist einer zu viel", sagte Georg Stecker, Sprecher des Vorstands des Vereins Die Deutsche Automatenwirtschaft. Die Regulierung müsse ihre Grenzen aber dort haben, wo wirtschaftliche Betätigung unmöglich werde und die Spielfreude verhindere.

Das Wort "Sucht", das Moderator Niemetz der Rennlegende Lauda anhängen wollte, kam bei dem Österreicher überhaupt nicht gut an. Sein Erfolgsrezept sei vielmehr gewesen, risikobereit und ohne Angst gefahren zu sein. Zur aktuellen Saison mit Gewinn der Konstrukteurs- und Fahrerweltmeisterschaft durch seinen Stall meinte er: "Mercedes hat einfach einen besseren Job gemacht als die anderen. Deswegen für die nächste Saison nach einer weiteren Regulierung zu rufen, ist der falsche Weg." Im Gegenteil: Lauda plädierte für eine - zumindest teilweise - Rückkehr zu alten Formel-1-Zeiten.

Auch Günter Verheugen lehnte für Politiker eine Sucht nach Einfluss und Prominenz als Antrieb des Handelns ab: "Dann wird es nämlich gefährlich." Wiederholt warnte er vor gesetzlichen Restriktionen für die Automatenspielbranche: "Die ach so schmutzige Daddelwirtschaft ist ein willkommener Gegner, auf den man gern draufhaut."

Für Abwechslung beim LöwenForum sorgten die beiden Botschafter der Aktion "100 Soccer für Deutschland". Löwen Entertainment hatte hier 100 Jugendeinrichtungen mit Tischkickern bedacht. Dafür warben Karl-Heinz "Charly" Körbel, Rekordbundesligaspieler von Eintracht Frankfurt, und Chris Marks, der Tischfußball-Weltmeister.

Die „Löwen“ laden sich Legenden ein

Forum Wirtschaftstag beim Automatenriesen in Bingen mit Lauda, Körbel und Verheugen

Von unserem Redakteur Rainer Gräff

M Bingen. Einen Besucherrekord, einen Ex-Weltmeister, einen amtierenden Weltmeister, eine Fußballer- und eine Politiklegende hatte das fünfte Löwen-Forum in Bingen zu bieten. Rund 350 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und öffentlichem Leben waren der Einladung der Firma Löwen Entertainment zum Jahrestreffen in deren großer Logistikhalle gefolgt.

Zum Ritual dieser Veranstaltungen gehört es, die Situation und Problematik dieser Branche darzustellen und in Erinnerung zu rufen. Das Forum wird stets mit klangvollen Namen garniert, die als Redner beziehungsweise Gesprächspartner des Moderators in Gestalt des Ex-Heute-Journal-Mannes und Ex-ZDF-Chefreporters Alexander Niemetz auftreten.

Diesmal ging es beim Forum um das Thema „Regulierung: Chancen und Risiken“. Dazu waren Gäste aus zwei Welten gewonnen worden: Rennfahrerlegende Niki Lauda und Altpolitiker Günter Verheugen gaben sich die Ehre. Für verhaltene Lacher sorgte gleich zum verzögerten Beginn die Botschaft, dass Lauda zu spät komme, weil der abholende Fahrer auf dem Weg zum Flughafen einen Autounfall hatte. Dann kam er endlich und wurde mit viel Applaus bedacht. Der dreifache Weltmeister und heutige Aufsichtsratsvorsitzende und Anteilseigner des Mercedes-Formel-1-Rennstalls ließ zur Freude des Auditoriums einige kernige Sprüche zu seinem Sport hören –

auch zum Thema Regulierung. Moderator Niemetz mühte sich, den Bogen zur Automatenspielbranche zu schlagen. In diese ist auch Niki Lauda involviert: als Botschafter der Novomatic AG, dem Gesellschafter der Löwen-Gruppe. Erkennbar war dies an der Aufschrift der roten Kappe, die Lauda (natürlich) trug.

Auch Günter Verheugen, einst prominenter FDP- und dann SPD-Politiker und EU-Kommissar, war nicht von ungefähr zu Gast im Reich der Löwen. Er ist Mitglied im Aufsichtsrat der Löwen Entertainment GmbH. Sein Thema waren zunächst die Irrungen und Wirrungen der EU-Regulierungsmaschinerie, die sich zum Glück zu beruhigen scheine. Rasch kam Verheugen aber auf die speziellen Einschränkungen der Automatenspielbranche zu sprechen.

Diese hatte zur Eröffnung auch der Löwen-Vorstandsvorsitzende Christian Arras thematisiert. Er propagierte die Verbindung von Unterhaltungswert und Sicherheit durch Regulierung, Kontrolle und freiwillige Zertifizierung, forderte aber auch Augenmaß ein. Die Branche sieht sich „massiven Angriffen“ ausgesetzt, vor allem die Länder und die Kommunen greifen durch Regulierungen stark ein. Apropos Kommunen: Für Bingen ist Löwen Entertainment als starker Arbeitgeber und potentester Gewerbesteuerzahler sehr wichtig.

„Jeder Spielsüchtige ist einer zu viel“, sagte Georg Stecker, Sprecher des Vorstands des Vereins Die Deutsche

Automatenwirtschaft. Die Regulierung müsse ihre Grenzen aber dort haben, wo wirtschaftliche Betätigung unmöglich werde und die Spielfreude verhindere.

Das Wort „Sucht“, das Moderator Niemetz der Rennlegende Lauda anhängen wollte, kam bei dem Österreicher überhaupt nicht gut an. Sein Erfolgsrezept sei vielmehr gewesen, risikobereit und ohne Angst gefahren zu sein. Zur aktuellen Saison mit Gewinn der Konstrukteurs- und Fahrerweltmeisterschaft durch seinen Stall meinte er: „Mercedes hat einfach einen besseren Job gemacht als die anderen. Deswegen für die nächste Saison nach einer weiteren Regulierung zu rufen, ist der falsche Weg.“ Im Gegenteil: Lauda plädierte für eine – zumindest teilweise – Rückkehr zu alten Formel-1-Zeiten.

Auch Günter Verheugen lehnte für Politiker eine Sucht nach Einfluss und Prominenz als Antrieb des Handelns ab: „Dann wird es nämlich gefährlich.“ Wiederholt warnte er vor gesetzlichen Restriktionen für die Automatenspielbranche: „Die ach so schmutzige Daddelwirtschaft ist ein willkommener Gegner, auf den man gern draufhaut.“ Für Abwechslung beim LöwenForum sorgten die beiden Botschafter der Aktion „100 Soccer für Deutschland“. Löwen Entertainment hatte hier 100 Jugendeinrichtungen mit Tischkicker bedacht. Dafür warben Karl-Heinz „Charly“ Körbel, Rekordbundesligaspieler von Eintracht Frankfurt, und Chris Marks, der Tischfußball-Weltmeister.

Kritik an zunehmender Regulierung

LÖWEN FORUM Illustre Expertenrunde diskutiert über Zukunft der Spielautomatenindustrie in Deutschland

Von Erich Michael Lang

Bingen. Ein kleines Facelifting hat sich die fünfte Auflage des Löwen Forums gegönnt. Im Zentrum stand nicht mehr ein Hauptredner, sondern eine Talkrunde mit prominenten Gästen; und im Zentrum stand auch nicht Politik und Wirtschaft im Allgemeinen, sondern die Zukunft der Spielautomatenindustrie in Zeiten der Regulierung im Besonderen.

Der Geschäftsführer der Löwen, Christian Arras, stimmte die über 350 Gäste am Produktionsstandort Budesheim ein. Er konnte sich knapper fassen als in den Vorjahren, wusste er doch, dass gleich anschließend Niki Lauda, Günter Verheugen und Georg Strecker mit Alexander Niemetz über "Regulierung: Chancen und Risiken" diskutieren würden. Sodann war Niki Laudas Part, Regulierung in Zusammenhang mit der Formel 1 zu bringen, Verheugen war der Ansprechpartner, wenn es um Regulierung auf politischer Ebene, vor allem der EU, ging, und Georg Strecker schließlich klagte sein Leid als Vorstandssprecher der Deutschen Automatenindustrie.

Ein zweites Band allerdings vereinte zugleich die Podiumsgäste. Niki Lauda ist nämlich auch Botschafter der Novomatic AG, unter deren Dach auch die Löwen agieren. Und Günter Verheugen

sitzt im Aufsichtsrat von Löwen Entertainment. Ein Teil der Podiumsgäste an diesem Abend war also irgendwie zugleich auch Gastgeber.

"Die Formel 1 sollte nicht zu Tode reguliert werden", warnte Lauda. Als Beispiel nannte er Mercedes, dessen Hybridmotor gedrosselt werden soll, bis die anderen Hersteller entwicklungsstechnisch nachkämen. Das wäre das Ende der Formel 1. Für Novomatic dreht der Formel-1-Profi übrigens deshalb seine Runden, weil ihn die Unternehmensphilosophie und die klaren Richtlinien überzeugt hätten; dies könne er mit seiner Vorbildfunktion gegenüber Kindern und Jugendlichen vereinbaren, sagte er. Günter Verheugen meinte, Prävention und Selbstregulierung seien allemal besser als Regulierung. Aber: "Wie soll eine moderne Gesellschaft ohne Regeln funktionieren?", fragte er zugleich. Die Politik neige dazu, bei der Bekämpfung von Missständen, wie beispielsweise der Spielsucht, dann oft zu weit zu gehen. Als "heuchlerisch" bezeichnete Verheugen die Beteiligung des Staates selbst am Glücksspiel über die Lotto-gesellschaften; es sei nicht in Ordnung, wenn derjenige, der reguliert, selbst in der Branche mitmische.

Georg Strecker begrüßte grundsätzlich die Mechanismen der Regulierung,

wenngleich auch er der Prävention den Vorzug gibt. Aber strengere Regeln seien zugleich die Chance, sich von den "schwarzen Schafen" der Branche abgrenzen zu können. Deshalb forderte Strecker auch, nicht den Abstand von Spielhallen zum Gegenstand von Konzessionen zu machen, sondern eine TÜV-zertifizierte Qualitätsprüfung des Betriebs. "Denn diejenigen sollten rausfliegen, die nicht in Ordnung sind", so Strecker.

Soziale Aktionen

Im Anschluss präsentierten die Löwen noch zwei soziale Aktionen des Unternehmens. Zum einen sanierten Azubis des Spielautomatenherstellers Spielgeräte im Kinderhort Pfiffikus. Für das Projekt "Budesheim aktiv - alles im Grünen Bereich" konnte Oberbürgermeister Thomas Feser 5000 Euro von Löwen Entertainment entgegennehmen. Schließlich gilt das Stadtteilprojekt ja dem Teil von Bingen, wo die Löwen auch ihren Unternehmenssitz haben, hieß es. Außerdem zog das Unternehmen Bilanz zu "100 Soccer für Deutschland"; Löwen hatte zur Fußballweltmeisterschaft Jugendhäusern und Treffs 100 Tischfußballspiele gespendet. Über 200 Einrichtungen hatten sich beworben. Die Aktion soll in neuem Gewand fortgeführt werden.

„Horizont“, 28.11.2014

Testimonials: Risiken und Nebenwirkungen

Laut Brand2Trust-Studie sind Testimonials keineswegs Allheilmittel – Erstes Ranking der Werbepromis: Adele Neuhauser nur knapp hinter Clooney und weit vor Netrebko

Es könnte so einfach sein: Ein bekanntes und ansehnliches Gesicht in die Kampagne gepappt, und schon wandert die Ware per Zauberhand in die Einkaufswagen der Kunden. Aber so trivial ist es eben nicht. Testimonials sind seit Werbe-Urzeiten ein beliebter Ansatz, aber ebenso lange werden immer wieder dieselben Fehler gemacht.

Bei der dritten und jüngsten Best2Trust-Studie, erstellt in einer Arbeitsgemeinschaft von Neusicht – Think Tank & Institut für strategische Markenpositionierung und Hasslinger-Consulting, haben sich die Macher Manfred Berger und Roswitha Hasslinger – wie sie selbst sagen – zusätzlich einen „Spaß erlaubt“: Sie haben neben der Überprüfung von mittlerweile mehr als 300 Unternehmen und Marken überwiegend in Bezug auf deren Vertrauenswürdigkeit, bei der Studie von September 2014 erstmals auch Testimonials von heimischen Kampagnen einem Check unterzogen.

Schneller Aufbau, wenig Emotion

1.000 Personen ab 16 Jahren, repräsentativ für die internetaffine Bevölkerung, wurden in Online-Interviews via meinungsraum.at befragt. Das erste Fazit für Berger: „Bei entsprechendem Budget leistet der Einsatz berühmter Menschen raschen Bekanntheitsaufbau für eine Marke.“ Aber: Für emotionale Marken-Dimensionen wie Brand Affinity und Advocacy leisten Testimonials erstaunlich wenig. Konkret wurden den Befragten die Namen von aktuell in Kampagnen in Österreich eingesetzten Testimonials genannt (ohne Foto). Die abgetesteten österreichischen Schauspieler

und Kabarettisten erzielten dabei relative niedrige Bekanntheitswerte. TV-Stars, Sportler oder Ex-Sportler wie Marcel Hirscher, Hermann Maier und Niki Lauda waren weit bekannter. Doch bei der Auswertung nach dem Kriterium, ob sie mehr als bloßen Be-

kanntheitsaufbau bringen, trennte sich die Spreu vom Weizen. Hierfür wurden vier Dimensionen von „Vertrauensstärken“ berücksichtigt, nämlich generelles Vertrauen, Glaubwürdigkeit, Nähe/Affinität und Advocacy. Als Benchmark wurde in der Studie

George Clooney abgefragt, wohl das wichtigste globale Testimonial. Das Ergebnis: Im Vergleich zum glamourösen Nespresso-Werbeträger: Clooney können heimische Promis in der Werbung absolut bestehen, allen voran > **Fortsetzung auf Seite 10**



Testimonials: Risiken und Nebenwirkungen

die Schauspielerin Adele Neuhauser. Sie schneidet bei Österreichs Konsumenten nur minimal schlechter in ihrer Gesamtwirkung als Testimonial ab als Clooney; Skifahrer Marcel Hirscher wiederum liegt nur hauchdünn hinter Neuhauser auf Platz zwei des Österreich-Rankings der Testimonials (siehe Kasten nebenan).

Ein cleverer Goldgriff

Das überraschendste bei Neuhausers Erfolg, so Studien-Co-Autorin Roswitha Hasslinger: „Obwohl ihr Name relativ wenig bekannt ist, blieb sie insgesamt, in puncto Vertrauen, klar vor namentlich viel bekannteren Menschen. Wer also Neuhauser kennt, wertet sie ganz hoch. Sie ist ja ganz und gar nicht abgehoben, tritt glaubwürdig und sympathisch auf.“ Die günstige Rewe-Eigenmarke clever hat also mit der resolut-authentischen Kommissarin („Tatort“, „Vier Frauen und ein Todesfall“) offenbar einen Goldgriff gelandet. „Ihr nimmt man ab, Clever-Produkte einzukaufen – für eine Brand wie Meinel wäre Neuhauser hingegen ein eher ungeeignetes Testimonial“, glaubt Hasslinger.

Für die ebenso top platzierten Testimonials Ciro de Luca und Christoph Fälbl und ihren Auftraggeber ÖBB konstatiert Hasslinger eine Win-win-Situation, auch wenn die beiden Kabarettisten sogar noch eine Spur mehr von der Partnerschaft profitiert hätten. Bei Armin Assinger sieht die Markt- und Meinungsforscherin Hasslinger eine große Breite an weiteren Testimonial-Einsatzmöglichkeiten, auch wenn er vielleicht bald werblich überstrapaziert werden könnte. Letzteres gelte in noch höherem Maße für Niki Lauda, der aber insbesondere zur Ing-DiBa „kongenial passt.“ Für schon starke Marken sei Lauda nach wie vor geeignet, eine schwächere Marke laufe hingegen Gefahr, mit Lauda als Testimonial von dessen Strahlkraft selbst kannibalisiert zu werden.

Besonders signifikant ist auch das schwache Abschneiden von Anna Netrebko in ihrer Testimonial-Rolle. Abgesehen davon, dass man sie abseits der Opern- und Society-Welt wenig kennt, fehlt es ihr laut der Best2Trust-Studie auch an Glaubwürdigkeit und Nähe/Affinität zu Austrian Airlines, für die sie seit Anfang 2014 in den Spots im Flieger sitzt. Und noch weniger Konsumenten würden in den besagten Spots erkennen, dass neben Netrebko auch Ski-Olympiasieger Matthias Mayer ebenso auf und mit

Austrian fliegt. Netrebko strahle beim Konsumenten zudem kaum Nähe zum beworbenen Produkt aus. Dasselbe gelte auch für Christoph Grisseemann und Dirk Stermann, den aktuellen Testimonials der Verbund-Kampagne.

Schön und gut ist nicht genug

Bloß attraktiv, erfolgreich und relativ bekannt zu sein, reicht nicht. Damit, also mit möglichst prominenten Personen, könne man meist nur kurzfristig Aufmerksamkeit und Erinnerung verstärken, aber dem Produkt hilft man damit keinesfalls automatisch. Hasslinger erinnert sich: „Ein weiteres

Schulbeispiel für eine schiefgegangene Testimonial-Kampagne war die der Ex-Tennispielerin Steffi Graf für Barilla.“ Diese war eben vom aktiven Sport zurückgetreten, mit Tennisspieler Andre Agassi vermählt und in eine Hausfrauen-Rolle konvertiert und hatte in der TV-Werbung ihre Zuneigung zur größten italienischen Nudelmarke gezeigt.

„Ein deutsches Fräuleinwunder beim Kochen von italienischer Pasta, da hatte die Person keinen wirklichen Bezug zur Marke.“ Hasslinger hatte damals für die Gallup-Top-Ten die Kampagne analysiert und man kam zum Ergebnis, dass sich zwar viele Menschen daran erinnerten, Steffi Graf in der Werbung gesehen zu haben. Um welches Produkt es dabei gegangen war, daran erinnerte sich aber kaum wer in Deutschland und ebenso nicht in Österreich. Graf war als Person zudem zwar attraktiv, erfolgreich und sympathisch, hatte dadurch aber auch die beworbene Marke überdeckt.

Bei der Partnerschaft von George Clooney und Nespresso sei es hingegen ganz anders: Er ist sympathisch, bekannt, schafft Vertrauen und hat einen klaren Produktbezug, analysiert Hasslinger. Clooney für Schnaps einzusetzen, ginge nach Hasslingers Erfahrung kaum, der amerikanische Frauenschwarm stehe stattdessen perfekt für Lebensstil, Genuss und Italophilie, nennt er doch auch eine prächtige Villa in der Toskana sein Eigen. „Ihm nimmt man ungeschaut ab,

dass er auf seinem Landsitz in Italien immer wieder Nespresso trinkt.“ Ähnliches tat man einst auch bei Helmut Zilk und Otto Schenk, und das wiederum ist für Hasslinger der Prototyp eines gelungenen Testimonial-Einsatzes: Die beiden tauchten in TV-Sports von Kaffee Hag auf und fungierten jeweils zum ersten Mal in einer derartigen Werbe-Rolle.

„Überraschung ist ja ein weiterer Erfolgsfaktor“, so Hasslinger mit Bezug auf das Beispiel Zilk/Schenk. Auch seien diese Persönlichkeiten nicht in den Verdacht gekommen, sich bloß des Geldes wegen vor den Karren spannen zu lassen. Die Reihe von eher unterbeschäftigten Mimen, die sich eher zwangsläufig in der deutschsprachigen Werbung verdingen, ist wohl lang. Der Einsatz von Hollywood-Stars für heimische Produkte aus ebenso monetär bedingten Motiven sei hingegen ein eher jüngeres Phänomen, „das war vor 15 oder 20 Jahren kaum üblich.“ Dieser Trend sei mit ähnlichen Widersprüchlichkeiten behaftet wie das Auftauchen von Schauspielern im Karriere-Spätherbst als Testimonial. Dass nämlich internationale Stars das beworbene österreichische Produkt irgendwann im echten Leben tatsächlich selbst konsumieren würden oder könnten, sei praktisch undenkbar.

Promis schaffen kaum Vertrauen

Überhaupt erzielten Testimonials generell beim Vertrauensindex in Ver-

gleich mit anderen Kategorien unterdurchschnittliche Werte. Bei Best2Trust wurde das Vertrauen in 30 Kategorien von „Produkten“, - Konsumgüter ebenso wie Medien und Berufsgruppen und eben Testimonials im Allgemeinen - jeweils in den genannten vier Dimensionen erhoben.

Da stellte sich etwa heraus, dass die Österreicher der „Produkt“-Kategorie „Kekse, Waffeln und Schnitten“ am meisten vertrauen, gefolgt von Milchprodukten und Waschmitteln. Erst auf Rang 14 im Vertrauensindex kommen Testimonials - die drei letztplatzierten sind (in dieser absteigenden Reihenfolge) Versicherungen, Banken und Politiker. Das Vertrauen in TV-Sender zum Beispiel ist für Hasslinger unerwartet hoch, jenes in Hilfsorganisationen enttäuschend niedrig.

Pre-Tests vor der Kampagne

Der Einsatz von Testimonials ist also kein Allheilmittel und auch in der Praxis viel heikler, als man glauben möchte. Die oben beschriebene, oft fehlende Kongruenz von Testimonial und Marke könne man aber leicht prüfen: Hasslinger rät zu Pre-Tests, bevor Testimonial-Kampagnen lanciert werden. „Das wird schon sehr professionell gemacht; viele vertrauen ja auch im Privatleben auf professionelle Partnersuche“, scherzt sie. Die vollständige Best2Trust-Studie mit noch viel mehr Details gibt es übrigens bei Hasslinger Consulting beziehungsweise bei Neusicht zu erwerben. *hk*

1



46,2 %

Adele Neuhauser, Schauspielerin
Die TV-Kommissarin mit bisweilen schrulligen Rollen wirkt seit 2012 als Testimonial für **clever**, die vielen TV-Spots wurden unter Regie von Wolfgang Murnberger gedreht.
© Agentur Scorzato

2



46,1 %

Marcel Hirscher, Sportler
Der dreifache Sieger des Ski-Weltcups ist **Raiffeisen**-Testimonial und darüber hinaus für seine vielen Sponsoren in und außerhalb des Skisports im dauernden Werbeinsatz.
© Raiffeisen/Dominic Ebenbichler

Austro-Testimonials Kopf an Kopf mit George Clooney

Mit den Nespresso-Werbungen hat George Clooney vermutlich ein Vielfaches der Seher, die er mit seinen Filmen hat. Eine Best2Trust-Studie von September 2014 hat – mit Clooney als internationaler Benchmark – nach der Wirkung von heimischen Testimonials gefragt. Die besten Österreicher halten dabei locker mit Clooney mit.



47,9 %

George Clooney, Schauspieler
Der 53-jährige Schauspieler, Drehbuchautor und Produzent wirbt bereits seit 2006 für das Schweizer Kaffeesystem mit dem italienischen Touch aus dem Nestlé-Konzern.
© Nestlé

3



45,6 %

Christoph Fälbl, Schauspieler
Der viel beschäftigte Kabarettist und Schauspieler ist durch seine Rolle in der Werbung für die **ÖBB** seit 2011 wohl noch ein Stück bekannter geworden als er es zuvor schon war.
© RIK Fotoservice

4



44,3 %

Hermann Maier, Ex-Sportler
Allen voran seit 14 Jahren Werbung und Testimonial für **Raiffeisen** sowie für viele mehr. Maier ist seit 2009 nicht mehr aktiver Sportler, aber dauerhaft im Werbegeschäft aktiv.
© Kraft Foods

5



44,3 %

Armin Assinger, TV-Star
Lagerhaus und **Hervis**, dazu etwa jüngst Pro-bono-Aktivitäten für Hepatitis-Impfkampagnen. Als Alleswisser der Millionenshow hat er ein breites Produktspektrum.
© ORF

6



44,2 %

Ciro De Luca, Kabarettist
Seit Jahren erzielt er im kongenialen Testimonial-Team mit Fälbl für die **ÖBB** äußerst hohe Wirkung im TV. Dazu ist er Schauspieler, Comedian, Buchautor und vieles mehr.
© Leackernet

7



42,7 %

Hans Krankl, Ex-Sportler
Als Kicker-Legende ein perfektes Testimonial für **Sky Sport**. Dazu schauspielte, modelte und sang er schon für **Wiener Zucker**, für Mode oder auch **White Ribbon**.
© Sky Austria

8



42,4 %

Niki Lauda, Unternehmer
Als **Ing-DiBa**-Testimonial in seinem Element, dazu ist er seit bald 30 Jahren mit seinen roten Kappen mit wechselnden Sponsoren gleichsam Werbepionier und -ikone.
© Besser Magazin

9



41,8 %

Robert Kratky, Radio-Star
Actime!, **Viva** und seit dessen Markenrelaunch 2009 **UPC** sind die Testimonial-Stationen des viel beschäftigten Ö3-Wecker-Moderators und Comedians.
© M. Tauber-Romeri

10



39,6 %

Christoph Grisseemann, Entertainer
Gemeinsam mit Dirk Stermann Star der aktuellen **Verbund**-Kampagne. Er warb aber auch schon unerkannt für eine deutschen Mobilfunk-Diskonter.
© Powerline Agency

11



39,4 %

Dirk Stermann, Entertainer
Seit September des Vorjahres ist Dirk Stermann mit Christoph Grisseemann **Verbund**-Testimonial. Die beiden sind auch viel gebuchte Sprecher, zuletzt etwa für Neuburger.
© Powerline Agency

12



34,6 %

Anna Netrebko, Opern-Star
Sitzt seit Anfang dieses Jahres als Testimonial in einem Flieger der **Austrian Airlines**. Die Kampagne mit der Austro-Russin lief auch in Deutschland, Italien und der Schweiz.
© Deutsche Grammophon

**Roswitha
Hasslinger:**
**„Je prominenter,
desto höher ist
grundsätzlich
die Aufmerk-
samkeit. Das
heißt aber nicht
automatisch
mehr Werbe-
wirkung.“**

© Hasslinger Consulting



„www.gamingintelligence.com“, 28.11.2014

NOVOMATIC brings in Meitzler to pursue key North American markets

NOVOMATIC AG
NOVOMATIC GROUP OF COMPANIES

Austrian gaming giant NOVOMATIC has appointed Bally Technologies' Rick Meitzler as vice president of North American sales, as the supplier looks to significantly increase its business in the US market.

28
Nov 14

Meitzler will take on the role under the company's subsidiary, NOVOMATIC Americas, and will be based in Chicago, with a brief to "put NOVOMATIC firmly on the map" as a leading supplier of gaming machines in the US.

He said that the company's line of gaming products, such as its new Dominator cabinet, and the success it has seen in other international markets means it is ready to make an impact in North America.

"I look forward to taking these groundbreaking products to market very soon and I already know that US operators are more than keen to see and try them," he said. "NOVOMATIC has such a proud reputation in the global gaming industry and, of course, the huge advantage of the innovation and direction skills of its founder and owner, Professor Johann F. Graf."

"I regard it as a great honour for me to be asked to play a significant part in what I am certain will be major success story across America," Meitzler added.

He joins NOVOMATIC from Bally Technologies, where he spent the past three years as director of sales for the US Midwest, and previously oversaw Australian supplier Ainsworth Game Technologies' entry to the US market as senior vice president of North American Operations.

His appointment coincides with the news that NOVOMATIC Americas chief executive Jens Halle is to step down from his role at the end of the year.

"We are all absolutely delighted to welcome Rick Meitzler to this crucial position. I have known him, as both a former colleague and a personal friend, for many years and I am extremely happy that he has agreed to take up this key appointment," Halle said of the appointment. "Rick is extremely well respected throughout the industry and he brings a wealth of knowledge and experience to NOVOMATIC as we now more aggressively pursue key North American markets."

Wien ab 2015 Verbotszone für einarmige Banditen

Automatenverbot kostet Stadt 45 Millionen –
auch Wettcafés unter Druck.

Wien. Die rot-grüne Landesregierung hat am Donnerstag ein Gesetz beschlossen, das die Neuaufstellung von Glücksspielautomaten untersagt. Für die bestehenden 2500 Automaten läuft die Rechtsgrundlage aus. Sie wurde nicht verlängert. Damit sind ab Neujahr alle Automaten außerhalb von Casinos illegal.

Im Voranschlag für das Stadtbudget für 2015 schlägt sich das Verbot mit 45 Millionen Euro Verlust durch den Wegfall der Glücksspielabgabe nieder. Wegen dieser Einnahmen war der rote Stadtchef Michael Häupl gegen ein Verbot. Doch die Parteibasis setzte sich durch.

Auch der grüne Koalitionspartner trieb das Verbot voran. Klubchef David Ellensohn spricht angesichts der Suchtproblematik durch Automaten von einem „großartigen“ Tag. Das Suchtmit-

tel Automat könne weiter im Casino konsumiert werden.

Unter Druck kommt der Glücksspielriese Novomatic. Alleine in der Automatenhalle im Prater stehen 400 Automaten, die ab 2015 illegal wären. Eine Casino-Lizenz für den Standort, die einen Weiterbetrieb ermöglicht, hat Novomatic zwar schon erhalten, sie hängt aber wegen einer Klage der Casinos Austria in der Luft.

Auch hunderte Wettcafés kommen unter Druck. Denn ohne Automaten werden sich wohl einige nicht mehr rechnen. Das könnte auch Arbeitsplätze kosten.

Niki Kowall von der „Sektion 8“ der SPÖ, der das Automatenverbot wesentlich vorantrieb, meint aber, dass die Kosten des Glücksspiels für die Gesellschaft den Nutzen durch diese Jobs überwiegen würden. ■

Seiten 10 und 11

Kleines Glücksspiel in Österreich



Automaten haben in Wien ausgespielt

Wien fasste den finalen Beschluss für ein Verbot des kleinen Glücksspiels. Die Hauptstadt ist nun das vierte Verbotland. Das bringt Novomatic in die Bredouille.

Von Clemens Neuhold

Wien. Nach Vorarlberg, Tirol und Salzburg hat Wien gestern, Donnerstag, das Verbot des kleinen Glücksspiels mit einem eigenen Gesetz zementiert. Damit bleibt der einarmige Bandit außerhalb von Casinos nur noch in Niederösterreich, dem Burgenland, in der Steiermark, in Kärnten und in Oberösterreich erlaubt. Das Gesetz der rot-grünen Stadt-Regierung besagt, dass es ab 1. 1. 2015 nicht mehr möglich ist, neue Konzessionen zu beantragen und Automaten aufzustellen. Die 2500 Automaten, die bereits eine Konzession haben, verlieren nach Jahreswechsel die Rechtsgrundlage und werden illegal.

Verbot kostet Stadt 45 Millionen Euro

Im Wiener Jahresbudget wurde dem Ende des kleinen Glücksspiels bereits Rechnung getragen. Unter dem Posten Lustbarkeitsabgaben sind nach 55 Millionen im Jahr 2014 nur noch zehn Millionen Euro budgetiert. Das Minus umfasst im Wesentlichen die Glücksspielabgaben der Automatenbetreiber an die Stadt Wien, die künftig wegfallen.

SPÖ-Bürgermeister Michael Häupl und seine Stadträte waren unter anderem wegen dieser Einnahmen für das Stadtbudget gegen ein Verbot. Doch am Landesparteitag 2011 überzeugte die SPÖ-Splittergruppe „Sektion 8“ (siehe Interview mit Niki Kowall

auf Seite 11) in einer putschartigen Aktion die Parteibasis davon – und diese stimmte gegen die Parteigranden mit über 50 Prozent dafür. Am SPÖ Bundesparteitag im Jahr darauf stimmten dann bereits über 90 Prozent der Delegierten für ein Verbot des kleinen Glücksspiels in ganz Österreich.

Bürger gingen auf die Barrikaden

Auch Bürgerbewegungen, etwa in der Reinprechtsdorfer Straße, verstärkten den öffentlichen Druck gegen die verglasten Kabäuschen, die vor Ort das Wiener Stadtbild prägen und Unglück für süchtige Spieler plus Familien bedeuten können. Der Koalitionspartner, die Grünen, forcierte das Verbot, das nach einer mehrjährigen Übergangsfrist wirksam wird.

„Das kleine Glücksspiel ist in Wien mit 31. 12. 2014 „erledigt“, sagt der Klubchef der Grünen, David Ellensohn, nach der Sitzung des Landtages gegenüber der „Wiener Zeitung“. „Das war der letzte Puzzlestein. Heute ist ein großartiger Tag.“ Das „Suchtmittel Automat“ werde weiterhin im „Konsumraum Casino“ angeboten.

Beschluss erfolgte einstimmig

Der Beschluss im Landtag erfolgte einstimmig. Die FPÖ Wien soll im Ausschuss noch für strengere Regeln, aber gegen ein Verbot gewesen, dann aber eingeschwenkt sein.

Das Verbot bringt den Automatenriesen Novomatic in die Bredouille. Er betreibt knapp die Hälfte aller Wiener Automaten. Alleine im Automaten-Casino im Prater stehen 380 Stück. Für diesen Standort hat Novomatic eigentlich eine Casino-Lizenz erhalten. Das heißt, man könnte das Casino samt Automaten als „großes Glücksspiel“ weiterführen. Doch Casinos Austria, die mit ihren zwei Casino-Bewerbungen abblitzten, klagten gegen die Vergabe vor dem Bundesverwaltungsgerichtshof. Diese Klage hat auf schiebende Wirkung. Eine Entscheidung wird noch Monate dauern. Bis dahin wäre der Betrieb der Spielhalle im Prater illegal.

Bangen der Mitarbeiter um Jobs

Dabei geht es auch um Arbeitsplätze. Die Mitarbeiter soll der neue Novomatic-Chef, Harald Neumann, per internem Schreiben beruhigt haben, sie sollten sich keine Sorge um ihre Jobs machen. Wie er den fortlaufenden Betrieb allerdings gewährleisten will, ist offen. Novomatic lobbyiert eifrig im Hintergrund, schweigt öffentlich aber zu den bevorstehenden Änderungen. Mehrfache Anfragen dazu blieben unbeantwortet.

Novomatic könnte einige Automaten auch weiterlaufen lassen und selbst gegen das Automatenverbot klagen. Helmut Kafka vom Automatenverband hält Klagen mehrerer betroffener Automaten-

Firmen für sehr wahrscheinlich. Hintergrund: Rund 1000 der 2500 Automaten in Wien haben Konzessionen, die über das Jahr 2014 hinaus laufen, manche sind sogar unbefristet. Novomatic hat sich mit Gutachten aufmunitioniert, wonach ein Verbot einer Enteignung gleichkäme. Ellensohn widerspricht heftig. „Deswegen haben wir eine Übergangsfrist von vier Jahren beschlossen. Alle Juristen, die wir gefragt haben, gehen davon aus, dass das Automatenverbot hält. Also gehe ich fest davon aus, dass das Gesetz waserdicht ist. Falls es doch noch Schlupflöcher gibt, werden wir diese schließen“, sagt Ellensohn. Und wenn Automaten weiter betrieben werden? „Dann ist die Finanzpolizei am Zug. „Man darf ja auch nicht mit 120 km/h durch die Innenstadt rasen.“

Niki Kowall von der Sektion 8 bleibt skeptisch. Er wolle erst „feiern“, wenn das Automatenverbot in Wien auch exekutiert werde. Derzeit bereite man sich sehr genau auf den 1. Jänner vor.

Schwarzer Peter im neuen Poker um Casino-Lizenz?

Ignoriert Novomatic mit Berufung auf seine Rechtsgutachten die neue Gesetzeslage, könnte das die Position im Poker um die große Casino-Lizenz für den Prater schwächen. Denn bis zu einer neuerlichen Entscheidung durch das Bundesverwaltungsgericht und das Finanzministerium können die Kontrahenten weiter Ar-

gumente einbringen, die ihre Position verbessern. Ein Alleingang von Novomatic gegen die Glücksspielpolitik der Stadt Wien wäre für die Casinos Austria wohl ein gefundenes Fressen. Die Casinos wollen Novomatic ihre zwei Lizenzen ja noch abspenstig machen.

Auch für Wettcafés wird es eng

Keine Aussicht auf eine Casino-Lizenz hat das Casino Monte Laa im Böhmischen Prater in Favoriten, das ebenfalls Novomatic betreibt. Dort stehen weitere 200 Automaten. Wie es dort weitergeht, ist unklar. Entsprechende Anfragen blieben unbeantwortet.

Eng wird es auch für hunderte Wettcafés in der ganzen Stadt, von denen alleine Novomatic 80 betreibt. Wetten fällt nicht unter Glücksspiel und bleibt von der neuen Regelung unberührt. Jedoch sind die Gewinne viel niedriger als beim Automaten. Deswegen sind die Automaten, die in den Wettcafés oder in den Kabinen nebenan aufgestellt sind, wesentliche Umsatzbringer.

In der Branche gilt die Formel, wonach höchstens Automaten ein Wettcafé wirtschaftlich tragen. Ein Automat an einem guten Standort soll in der Woche immerhin bis zu 5000 Euro einspielen.

„Die Margen im Wettbüro sind viel zu gering. Die können sich durchs Wetten alleine nicht halten“, sagt ein Branchenkenner, der früher selbst mit Automaten arbeitete. ■

„Automat ist größer als Kapsel im Hintern“

Die „Sektion 8“ der SPÖ hat das nun beschlossene Automatenverbot gegen die Parteigranden ins Rollen gebracht. Ihr Chef, Niki Kowall, über die Folgen der Guerilla-Aktion, den Parteitag und seine Pläne in der SPÖ.

Von Clemens Neuhold

„Wiener Zeitung“: Heute wird das Ende der Glücksspielautomaten in Wien besiegelt. Schmeißt die „Sektion 8“ eine Party?

Niki Kowall: Das machen wir erst dann, wenn das Verbot der Automaten außerhalb von Kasinos auch exekutiert wird. Dann erlegen wir das Fell des Bären.

Die Felle des Bären schwimmen gerade davon. Laut Budget 2015 verliert Wien 45 Millionen Glücksspielsteuer durch das Verbot.

Das ist eine Kommastelle im Wiener Stadtbudget, das lässt sich leicht kompensieren.

Und die Jobs in Wettcafés und Automatenbuden?

Was glauben Sie, wie viele Jobs durch das Verbot der Guillotine verloren gingen? Wenn etwas produziert wird, das negative Effekte auf die Gesellschaft hat, wollen wir diese Jobs nicht.

Liegt es nicht in der Eigenverantwortung der Menschen, wenn sie ihr Geld und ihre Zukunft am Automaten verspielen?

Zu allererst haben Konzerne und die Werbemaschinerie agiert, die Leute manipuliert und teils süchtig gemacht. Wenn dann die Politik darauf reagiert, warnen alle vor der Verbotsgesellschaft. Wenn Konzerne Einfluss nehmen, ist das der freie Markt. Wenn die Demokratie Einfluss nimmt, ist das Bevormundung.

Die Branche spricht von einem Pyrrhussieg. Sie meint, nun driften das Glücksspiel in die Hinterzimmer und ins Internet ab.

(Lacht) Der Automat ist zwei Meter hoch. Das ist keine Heroinkapsel, die im Hintern geschmuggelt wird. Wenn die Behörde will, spürt sie die Automaten auf.

Warum ist ein Verbot besser als die Regelung in anderen Ländern wie Niederösterreich mit strengen Zutrittskontrollen?

Glücksspiel ist dann nicht verboten, sondern in Kasinos weiter erlaubt. Alle können dort hin und ich werde das auch tun. 100 Euro zu verspielen und 50 Euro zu verkaufen; das ist in Ordnung. Der beste Spielerschutz ist es, wenn das Netz, dass die Suchtindustrie

über die Stadt gelegt hat, mit Automaten in Kabäuschen, Tankstellen, Cafés weg ist.

Was ist dann aber gegen „gläserne“ Automatensalons mit Zutrittskontrollen zu sagen, die Bürgermeister Michael Häupl kurzzeitig als Ersatz vorschwebten?

Häupl hat hier eine andere Einschätzung als wir. Wir glauben, dass Automatensalons in jedem Bezirk zu viele Leute in die Sucht treiben, als wenn man auf dem Weg ins Kasino zweimal umsteigen muss und einem Dresscode unterliegt.

Die Casinos Austria könnten Salons in ganz Wien eröffnen. Ihre winwin-Automaten fallen nicht unter das Wiener Landesgesetz.

Die Casinos haben versprochen, das nicht zu tun. Und sie tun gut daran, sich nicht in diese Schusslinie zu bringen.

„Hat etwas negative Effekte auf die Gesellschaft, wollen wir diese Jobs nicht.“

Wie reagieren sie, wenn Novomatic einfach weiterspielt? Das Praterkasino mit 400 Automaten müsste 2015 schließen, weil es die Kasinolizenz noch nicht hat.

Um den Prater werden wir uns nicht kümmern. Uns geht es um den Rest. Darum, ob es die Branche wieder schafft, Beamte einzuschüchtern und zu blockieren. Wir bereiten uns genau auf den 1. Jänner vor.

Sollte die SPÖ nach der Wahl mit der ÖVP regieren, ist das Gesetz rasch wieder geändert. Novomatic ist als Sponsor von Stadtfesten, Kulturereignissen und Medien beliebt.

Ich lege die Hand nicht ins Feuer, dass die SPÖ an diesem Verbot über viele Jahre festhält.

Andere Bundesländer haben gleich gegen das Verbot entschieden.

In Salzburg, Tirol und Vorarlberg gibt es ein Verbot. Und die SPÖ hat am Bundesparteitag 2012 ein Verbot des kleinen Glücksspiels (Automaten) für ganz Österreich beschlossen.

Apropos Parteitag: Am Freitag ist SPÖ-Parteitag. Sind ähnliche Guerilla-Aktionen zu erwarten wie 2011 beim Automatenverbot? Das hat die Parteibasis auf Ihr Betreiben hin gegen den Willen der Parteigranden durchgesetzt.

Nein, das war damals der Landesparteitag 2010. Morgen am Bundesparteitag bin ich nur Gast.

Würden Sie Werner Faymann als Parteivorsitzenden bestätigen?

(Überlegt lange). In der „Sektion 8“ gibt es keine einheitliche Meinung dazu. Es gibt Leute, die sagen, bei einem schlechten Er-

gebnis steigt der Druck auf Werner Faymann, für Vermögenssteuern einzutreten, um politisch zu überleben. Andere sagen, bei einem schlechten Ergebnis ist Faymann gegenüber der ÖVP angeschlagen. Ich tendiere zur zweiten Sichtweise.

Die SPÖ wird wieder ihre berühmte Geschlossenheit beweisen, die auch Sie als Verslossenheit gegenüber Neuem kritisieren. Vielleicht ist aber gerade die Geschlossenheit der Grund, warum Österreich lange eines der wenigen EU-Länder mit einem roten Bundeskanzler war.

Die SPÖ hat sich halbiert seit 1979 und 72 Prozent der Mitglieder verloren. Die Zivilgesellschaft ist aus der SPÖ ausgezogen.

Warum?

Sie hat sich verbürokratisiert.

No na net, wenn man fast 40 Jahre den Kanzler stellt.

Früher hatte man die Zivilgesellschaft parallel zur Staatspartei.

Wie gewinnt man sie zurück?

Durch eine radikale Schocktherapie. Fast alle Delegierten am Parteitag leben von Politik. Wenn Basisgruppen mehr Einfluss haben, dann kann man Leute gewinnen, die hauptberuflich etwas anderes tun. Die sehen dann, dass ihr Tun reale Auswirkungen hat.

Wozu viel Basisdemokratie in einer vom Boulevard getriebenen „Postdemokratie“ - wie Sie wohl sagen würden - hinführt, sah man bei den Neos. Ein Nebensatz über Canablis bedeutet den Absturz.

Die SPÖ, die ich mir vorstelle, zuckt nicht einmal mit der Wimper, wenn die Medien einen Hysterie-Flash bekommen. Die weiß, was sie will, und steht das durch. Wenn die SPÖ auf Medien angewiesen ist, mit Zielgruppen zu kommunizieren, hat sie verloren. Denn dann ist sie abhängig vom Beifall der Eliten. So ein Regime aus Vorsicht, Machterhalt und Angst ist das Gegenteil dessen, was ich mir unter der Sozialdemokratie vorstelle.

Ob die Antwort der SPÖ auf fast alles - Vermögenssteuern und neue Schulden - mehrheitsfähig ist?

Ich glaube schon, dass man, wenn man die Verteilungsfrage wieder in den Mittelpunkt stellt, wieder über 40 Prozent kommen kann.

Die SPÖ trommelt nichts anders seit Jahren und baut ab.

Das ist der Grund, warum sie überhaupt noch Erster ist. Aber sie hat zu sehr den weißen, männlichen, gewerkschaftlichen Facharbeiter im Blick.

Wollen Sie Stachel im roten Fleisch bleiben oder irgendwann Minister werden?

In einer veränderten SPÖ könnte ich mir alles vorstellen. ■



Niki Kowall vor einer verglasten Automatenkabine. Ab 1. 1. 2015 muss diese - auch auf sein Betreiben hin - sperren. Foto: Clemens Neuhold

„Wienerin“, 27.11.2014

WERBUNG

WIENERIN **Vip**

LÄDT SIE ZU ourHOUSE EIN!

Die chillige Xmas-Lounge mit Shopping-Erlebnis für einen guten Zweck
5.12. 17.00-24.00 Uhr und 6.12. 10.00-22.00 Uhr.

5x2
TICKETS
zu gewinnen*



WIENERIN VIP
verlost unter allen EinsenderInnen
5x2 VIP-Tickets inkl. Snack & Drink
Der Gewinn kann am 5. oder 6.12. 2014
nach Wahl eingelöst werden.

Einsendeschluss: 03. Dezember 2014

KARITATIVES SHOPPEN IM NOVOMATIC FORUM

Genießen Sie Xmas-Shopping in warmer, launiger Atmosphäre. Ein Teil des Reinerlöses kommt dem gemeinnützigen Verein „Licht für die Welt“ zugute. Die ersten 100 Gäste erhalten ein cooles Goodie-Bag!

Unsere Aussteller: Schmuck von Juwelier Berghammer, Designermode von True You, stylische High-Heels von Softstepheels, Pflegeprodukte von Österreichs erstem Beauty-Labor First Skinlab, La Petite Coquette: Lingerie to kill for, professionelles Nail-Design von Beauty4You, coole Prints von Peryd Shou, Spezialitäten von Delikatessa, erlesene Weine von Weingut Karasek, Blumen-Design von Blumen Art, strahlender Teint und straffe Haut mit BELLINDE & Womanspirit, Tartatata – die französische Pâtisserie, PETIT PAIN – Ihr Brötchen, sorgenfreier Genuss mit Easy going Bakery u.v.m.

Unsere Partner sorgen für weitere Highlights: Milka, Mondial Reisen, cpc-eventconsulting/Chef Party-catering, Wiener und Wienerin, Superfly, Wiener Bezirkszeitung, Vanguardist, Foto-design Christian Mikes, event-designer.at, Friedrich VDV, Werbegrafik SHW u.v.m.



WEITERE INFOS: www.ourhouse.life www.novomaticforum.com

ILLUSTRATION Wolfgang Kolar FOTO © Novomatic Forum / Michael Rausch-Schoft

UND SO GEHT'S:

1. Auf wienerin.at gehen und registrieren.
2. Name und Kennwort „ourHouse“ angeben und gewinnen.
3. Sollten Sie unter den GewinnerInnen sein, erhalten Sie eine Bestätigung und Informationen per Mail.

WEB:

wienerin.at



Dieses & weitere Angebote finden Sie ab sofort auf unserer Homepage wienerin.at.

„Wiener Zeitung online“, 27.11.2014

Westenthaler-Prozess

Beim Glücksspiel verloren

■ Interventionen verhinderten 2006 eine Novelle, mit der die Lotterien ihr Monopol verloren hätten.



Als Peter Westenthaler BZÖ-Chef war, zahlten die Lotterien 300.000 Euro ans BZÖ. Warum?

Wien. Am 12. Juli 2006 war Friedrich Stickler auf dem Weg zum Wiener Flughafen, er hatte einen Geschäftstermin in Helsinki. Dann klingelte das Telefon - und der Vorstandsdirektor der Lotterien sagte den Flug ab.

Leo Wallner, damals Chef der Casinos Austria und damit auch von Stickler, informierte diesen über das, was er selbst erst am Abend davor erfahren hatte: Die Regierung plane für den 13. Juli eine Novelle zum Thema Glücksspiel im Internet. Was diese bedeutet hätte, erläuterte Stickler so: "Sie hätte das Glücksspiel-Monopol in die Luft gesprengt." Hätte, denn sie kam nicht.

Am Donnerstag war Stickler Zeuge im Prozess gegen Peter Westenthaler, der in zwei Angelegenheiten angeklagt ist, in diesem Fall wegen Untreue. Nur wenige Monate nach dem Anruf auf dem Weg nach Schwechat überwiesen nämlich die Lotterien 300.000 Euro an die Werbeagentur Orange, eine Gesellschaft des BZÖ, dessen Parteichef Westenthaler zu jener Zeit war. Auf der Rechnung waren "Beratungsleistungen" vermerkt, heute jedoch sagt Stickler: "So weit ich das beurteilen kann, gibt es keinen Nachweis einer Leistung." Ein dünnes Gutachten über "Responsible Gaming" des BZÖ-Mitarbeiters Kurt Lukasek, das dieser selbst nur als "Standpunkt" bezeichnete, rechtfertigt diesen Betrag nicht.

Waller nicht verhandlungsfähig

In dem Verfahren ist auch Wallner angeklagt, von ihm kam die Anweisung, den Betrag an Orange zu überweisen. Doch der ehemalige Casinos-Chef ist gesundheitlich nicht in der Lage, an dem Prozess teilzunehmen, und es ist fraglich, ob der mittlerweile 79-Jährige wieder verhandlungsfähig wird. Daher kann er auch nicht erklären, warum er diese Zahlung anwies. Westenthaler bestreitet jedenfalls, dass sie mit den Vorgängen rund um diesen 12. Juli zu tun hat, wie das von Staatsanwältin Barbara Schreiber insinuiert wird. Er habe auch nichts mit dem Finanziellen zu tun gehabt, das hatte er auch mit Jörg Haider schriftlich vereinbart.

Doch was passierte im Parlament? Peter Erlacher war damals Beamter im Finanzministerium und erhielt im Juli von einem mittlerweile verstorbenen Kollegen aus dem Ministerium einen Entwurf einer Novelle, und zwar jener Novelle, die laut Stickler das Monopol "gesprengt" hätte. Erlacher war für das Glücksspiel zuständig und sollte sich zum Gesetzestext äußern. Da es sich um ein "großes Abgehen vom System" handelte, empfahl er ein Begutachtungsverfahren. Das aber war nicht erwünscht, ebenso sollten keine Informationen an Lotterien und Casinos gehen. "Ich war dann auch nicht mehr so erwünscht."

Dass Wallner dann doch noch vom Vorhaben der Regierung erfuhr, dürfte einem Zufall entsprungen sein. Westenthaler vermutet, dass Wallners Sohn, der damals für die ÖVP arbeitete, davon Kenntnis bekam und den Casinos-Chef informierte. Fast panisch versuchten Wallner und Stickler jedenfalls, politische Überzeugungsarbeit zu leisten. Offenbar drängte Novomatic gemeinsam mit der Telekom auf dieses Gesetz, sie hätten profitiert.

ÖVP-Klub kippte das Vorhaben

"Ich habe zwei Akkus austelefoniert", sagte Stickler. Sein erster Anruf galt Westenthaler, den kannte er als ÖFB-Chef von dessen Zeit bei der Liga. Und der sagte wörtlich: "Die Kugel ist aus dem Lauf." Und Westenthaler ergänzte vor Gericht: "Mit einer gewissen Freude." Er sei immer für das Ende des Monopols gewesen.

Stickler telefonierte weiter. "Auch die Abgeordneten haben sich unglaublich darüber aufgeregt", erzählte er, darunter der nunmehrige Zweite Nationalratspräsident Karlheinz Kopf. "Ich glaube, dass der Widerstand im ÖVP-Klub dann so groß wurde, dass sie aus der Initiative ausstiegen", sagte Stickler. Zwar habe sich tags darauf Klubchef Wilhelm Molterer über die Interventionen beschwert, doch die für die Lotterien "existenzbedrohende" (Stickler) Novelle war vom Tisch.

Ein U-Ausschuss unter anderem zu diesem Thema hatte ebenfalls die ÖVP als jene Partei identifiziert, an der das Gesetz am Ende scheiterte, auch Stickler bestätigte dies. Doch warum gab Westenthaler nur kurze Zeit später den Auftrag an Lukasek, rasch ein Gutachten zu erstellen? Warum wurde die Rechnung mit 24. Juli datiert und warum kamen die 300.000 Euro erst im Oktober, nach der Wahl? Diese Fragen sind offen. Am 4. Dezember wird der Prozess fortgesetzt.

„www.pokerfirma.com“, 27.11.2014

Rudi nach Deal mit dem Sieg am Mittwoch der Spielbank Berlin am Fernsehturm

Mittwoch, den 26. November, stand ein € 30 + 4 No Limit Hold'em Win the Button Turnier auf dem Turnierplan der Spielbank Berlin am Fernsehturm. Gespielt wurde mit 10.000 Chips bekommen, die Blinds wurden alle 20 Minuten erhöht und während der ersten 6 Level war ein Re-Entry bzw. die Late Registration möglich.

Unter dem Fernsehturm herrschte gestern wieder großer Andrang. Neben vollen Tischen beim Tageturnier waren auch die Cash Game Tische sehr gut besucht. Mit 54 Entries wurde ein Preispool von € 1.620 erzielt der auf 7 Plätze bezahlt wurde. Auch der Bubbleboy durfte sich noch über € 35 Trostpflaster freuen. Gespielt wurde am Ende bis noch 3 Spieler im Turnier waren. Ein Deal brachte Rudi den Sieg und € 460 Siegprämie vor Dohnke und Momo.

Alle Turniere der Spielbank Berlin am Potsdamer Platz, der Hasenheide und am Fernsehturm findet man [hier](#).

Platz	Vorname	Name	Preisgeld	Deal
1		Rudi	€ 585	€ 460
2		Dohnke	€ 390	€ 390
3		Momo	€ 225	€ 350
4		Marcel	€ 145	
5		Nisius	€ 115	
6		Buddy	€ 95	
7		Alex	€ 65	

„www.leadersnet.at“, 27.11.2014



foto: Claudia Holzinger und Florian Hauser



Shoppen und chillen für den guten Zweck

OLN NEWS, HANDEL, ADVERTORIAL | 27.11.2014

„ourHouse design. charity.“ macht am 5. und 6. Dezember im Novomatic Forum Station.

Am ersten Dezember-Wochenende ist es soweit: „ourHouse design. charity.“ macht am 5. Dezember von 17 bis 24 Uhr und am 6. Dezember von 10 bis 22 Uhr im Novomatic Forum in Wien Station. Die Veranstalter versprechen eine chillige Xmas-Lounge und entspanntes Shopping in warmer, launiger Atmosphäre, bei Café, Snacks und Cocktails.

Reinerlös geht an „Licht für die Welt“

Angeboten werden feinste Produkten und Marken, wie hochwertiger Schmuck von Juwelier Berghammer, edle Designermode von True You, stylische High-Heels von Softstepheels, Pflegeprodukte von First Skinlab, Prints von Peryd Shou, Spezialitäten von Delikatessa, erlesene Weine vom Weingut Karasek, Blumen-Design von Blumen Art und vieles mehr. Ein Teil des Reinerlöses kommt dem Verein „Licht für die Welt“ zugute. Für die Soundkulisse sorgt Superfly und Raul Macias wartet mit einer Tanzperformance auf. Moderiert wird das außergewöhnliche Shoppingerlebnis von Florian Winkler.

www.ourhouse.life

„www.pokerfirma.com“, 27.11.2014

Oky mit Sieg beim Dealers Choise am Potsdamer Platz in der Spielbank Berlin

Beim Dealers Choice Turnier am Mittwoch, den 26. November, in der Spielbank Berlin am Potsdamer Platz wurde der tägliche Turnierplan fortgesetzt. Beim € 50 + 5 Turnier werden die Varianten Pot Limit Omaha und No Limit Hold´em gespielt und der Spieler am Button entscheidet was als nächstes gespielt wird.

Mit einem Startstack von 15.000 Chips und 15 Minuten Blindlevel ging es bei einer Double Re-Entry Chance ins Turnier. Gestern waren es mit 40 Entries nur geringfügig weniger als zur Vorwoche und damit lagen € 2.000 im Preispool. Die fünf bezahlten Plätze wurden ohne Deal für den Bubbleboy erreicht. Auch der Sieg wurde ausgespielt und hier setzte sich Oky im Heads-up gegen StrauchG durch und nahm dafür € 820 Siegpriämie in Empfang.

Alle Turniere der Spielbank Berlin am Potsdamer Platz, der Hasenheide und am Fernsehturm findet man [hier](#).

Platz	Vorname	Name	Preisgeld	Deal
1		Oky	€ 820	
2		StrauchG	€ 520	
3		Petri	€ 300	
4		Sebastian	€ 200	
5		StegerM	€ 160	

„wien.orf.at“, 27.11.2014

Glücksspielverbot: Landtag ändert Gesetz

Der Wiener Landtag streicht aus dem Veranstaltungsgesetz jene Passagen, die Glücksspielautomaten betreffen und besiegelt damit formal deren Verbot. Bestehende Konzessionen laufen mit Jahresende aus, Rechtsstreits sind zu erwarten.

2.500 Spielautomaten werden mit 1.1.2015 in Wien illegal. Am Donnerstag beschloss der Landtag die Streichung sämtlicher Passagen, die bislang den Umgang mit den Glücksspielautomaten im Veranstaltungsgesetz regelten. Damit sei das Verbot auch formal besiegelt und ab sofort nur mehr der Bund zuständig.

Verbot bleibt juristisch heikel

Unter das „kleine Glücksspiel“ fallen tausende Spielautomaten, die außerhalb von Casinos stehen - in Spielsalons, Tankstellen und Lokalen. Der Stadt entgehen dadurch Einnahmen in der Höhe von mehr als 50 Millionen Euro. Auch juristisch bleibt das Automatenverbot in Wien heikel: Viele Automatenbetreiber bekamen vom Magistrat Konzessionen, die noch mehrere Jahre laufen. Etwa 100 davon dürften sogar unbefristet sein.

Der in Wien zuständigen Stadträtin Ulrike Sima (SPÖ) zufolge würden Klagen, die von den Automatenbetreibern angekündigt wurden und das kleine Glücksspiel betreffen, nicht auf die Stadt zurückfallen: „Das Bundesgesetz, das 2010 beschlossen worden ist, greift in die Konzessionen ein. Mit der heutigen Regelung ist Wien aber außen vor.“

Vom Verfassungsdienst des Bundeskanzleramtes heißt es, dass alle Genehmigungen mit Jahresbeginn ihre Gültigkeit verlieren, auch wenn sie von der Stadt früher für einen längeren Zeitraum ausgestellt wurden.



Stadt bleibt gelassen

Über einige dieser noch Jahre laufenden Konzessionen verfügt der Glücksspielkonzern Novomatic. Dort prüft man aber derzeit noch die Folgen des Verbots. Der Vorstand des Konzerns, Franz Wohlfahrt, sagte zuletzt, dass es wegen des Verbots 10.000 illegale Automaten in Wien geben werde - mehr dazu in [Glücksspielverbot: „10.000 illegale Automaten“](#).

In Wien nimmt die Politik die drohende Klagewelle gelassen. Die Stadt verzichte aus gutem Grund auf einarmige Banditen, die an jeder Ecken stünden, so der grüne Wiener Klubobmann David Ellensohn im Sommer. Die Spielsucht verursache großes Leid in Familien, die Folgekosten für die öffentliche Hand - durch Schuldnerberatungen, Privatkonkurs und Beschaffungskriminalität - seien enorm. Und: Erwachsene, die kein Spielsuchtproblem haben, könnten in Wien weiterhin ins Casino gehen - mehr dazu in [Glücksspielverbot: Betreiber drohen mit Klagen](#).

Erfolgsmarken für 2015

Wachstumsorientiert.

Markenwerte sind deutlich stabiler als Unternehmenswerte.

Red Bull, Swarovski und Novomatic beweisen das ebenso eindrucksvoll wie „kleinere“ Marken.



Marken und deren monetären Werte haben auch für Unternehmen in Umstrukturierungsprozessen oder Umgründungen zentrale Bedeutung, weil sie ihre monetären Werte und volkswirtschaftliche Bedeutung behalten

Marken halten die Beziehungen zu den Stakeholdern – auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Dies zeigt sich z. B. im Vergleich der Markenwertentwicklung in Relation zum ATX der letzten drei bzw. fünf Jahre.

„Markenwerte sind äußerst stabil und machen die Krisenniveaus sowie Schwankungen der Kapitalmärkte nicht mit“, erklärt Experte Gerhard Hrebicek, Österreichs Delegierter zum ISO-Projekt Komitee „brand valuation“ und Herausgeber der eurobrand2014-Markenwert-Studie.

Im globalen wirtschaftlichen Wettbewerb sind Marken ein entscheidendes Tool, um sich von Mitbewerbern abzuheben und den Wert des eigenen Unternehmens zu steigern. Ein effizienter Markenschutz stellt daher ein unentbehrliches Marketinginstrument dar. Das Gleiche gilt für innovative Produktideen, die dank Patent- und Designschutz solide und nachhaltig verwertet werden können. Was für Global Player ein „Must-have“ ist, wird auch für die heimischen kreativen Köpfe immer mehr zur Selbstverständlichkeit – so stellt das Österreichische Patentamt bei den Markenmeldungen seit Längerem einen Trend zur Internationalisierung fest. Im vergangenen Jahrzehnt hat sich die Zahl der EU-Markenmeldungen heimischer Firmen mehr als verdoppelt.

Die Besten der Besten

Wertvollstes österreichisches Unternehmen auf der Basis des Markenwerts ist und bleibt laut eurobrand-Studie mit weitem Abstand Red Bull vor Swarovski und dem „Wachstumssieger“ Novomatic. Während Red Bull auf den neuen Höchstwert von 15,5 Milliarden Euro Markenwert immerhin 1,2 % Wachstum gepackt hat, hat sich Novomatic gleich um mehr

als +8,2% bzw. fast 200 Mio. auf 2,62 Milliarden Euro gesteigert. Europas größter integrierter Glücksspielkonzern zeigt seit Beginn der eurobrand-Studie vor mehr als einem Jahrzehnt als einziges Markenunternehmen jährliche Zugewinne im Markenwert und konnte mit wegweisenden Technologieinnovationen und mehr als 2500 IP-Schutzrechten (Marken, Patente, Muster) die Innovationskraft eindrucksvoll ausbauen.

Mit dem Engagement des 3-fachen F1-Weltmeisters Niki Lauda als Markenbotschafter bewies Novomatic zudem eine glückliche Hand, um Leadership und Innovation zu demonstrieren.

„Innovative Produkt- und Serviceangebote bewirken stärkeres Marktwachstum als es den weniger innovativen Wettbewerbern möglich ist“, erklärt Hrebicek ein Erfolgs„geheimnis“. „Innovationen sind somit für Markenunternehmen die wesentlichen Treiber des Markenwertes.“ Dies gilt im Produkt- und Servicebereich genauso wie im Handel. „Innovationen haben das Potenzial, zu wesentlichen Werten für deren Eigentümer zu werden“, sagt Hrebicek. „Die wachstumsstärksten Markenunternehmen Österreichs wie Novomatic, Red Bull, Erste Bank, ÖBB und Spar beweisen dies eindrucksvoll.“ So bindet die Erste Bank als erster Finanzdienstleister ihre Kunden und Mitarbeiter mittels der Open-Innovation-Community-Plattform „s Lab der Erste Bank Österreich“ in den Innovationsprozess der Bank ein. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen erzielte die Erste Bank eine sehr gute Performance und wurde vom internationalen Finanzmagazin „Global Finance“ als „Beste Bank 2014 in Österreich“ ausgezeichnet.

Österreichs größter Mobilitätsdienstleister ÖBB wiederum punktet mit einer nachhaltigen Kommunikationsstrategie

und innovativen Markenmaßnahmen und konnte den Markenwert erneut um +6,1% auf 1,77 Milliarden Euro steigern. Einen Beitrag zu einem konsistenten Markenauftritt leistete die Einführung neuer konzernweiter Uniformen im Rahmen der railTEX-Bekleidungsinitiative. Neben zahlreichen Auszeichnungen wie z. B. Staatspreis für Design, Effie, German Design Award, European Change Communication Award, New Yorker Interactive Media Award für den neuen ÖBB-Webaufritt, konnten die ÖBB in der Vertrauensstudie „brand2trust“ in der Kategorie Mobilität den ersten Platz belegen.

BIG BUSINESS im Handel

Mit Innovationen und kreativer Markenkommunikation konnte der Handelsriese Spar mit einem Markenwert von 2,18 Mrd. Euro auf Platz 4 der wertvollsten österreichischen Marken vorrücken. Spar punktet vor allem mit zahlreichen innovativen Eigenmarken. „Spar setzt bei Werbekampagnen von Eigenmarken seit vielen Jahren erfolgreich auf das sogenannte Kult- und Starprinzip“, erklärt Hrebicek. „Mit dem Testimonial Sarah Jessica Parker konnte die lange Liste an internationalen Größen des Filmbiz als Werbegesicht eindrucksvoll fortgeführt werden.“

Im Marken-Blickfeld

Ein gutes heimisches Beispiel für eine Quasi-Identität des Unternehmens mit der Marke ist der Fleisch- und Wursthersteller Schirnhof, wo man auf „gelebte Grundwerte“ als Wurzeln der Unternehmenskultur setzt. Das gesunde Wachstum der Schirnhof Familien Holding werde dadurch sichergestellt, dass sich alle „mit diesen Grundwerten identifizieren sowie Partnerschaften orientiert an diesen Grundwerten geschlossen und weiterentwickelt werden.“

Als größte Molkerei Österreichs verarbeitet die Berglandmilch mit rund 1600 Mitarbeitern mehr als 1,2 Milliarden Liter Milch pro Jahr unter mehreren Dachmarken wie Schärndinger, Desserta, Tirol Milch, Lattella, Landfrisch, Stainzer, Alpi bzw. Alpland. Zur Berglandmilch-Gruppe zählen mehr als 13.000 Lieferanten, die auch Eigentümer des Unternehmens sind.

Beachtenswert ist auch der Ansatz des Familienunternehmens A. Sochor & Co GmbH, überwiegend Markenprodukte für Neu-, Um- und Zubau, Gartenbefestigung und Pflaster etc. zu offerieren und damit die eigene Marke zu stärken.

Zusätzlich zu den zwei Baustoffhandel-Standorten gibt es die Franchisepartnerschaft mit OBI mit vier Märkten in Wien und Niederösterreich.

Jenseits der Grenzen

Im internationalen Vergleich gibt es übrigens ähnlich wie in Österreich einen unangefochtenen Leader. Apple hat aktuell fast 3 % auf 113,17 Milliarden Euro Markenwert zugelegt und führt damit vor Google mit 67,47 Mrd., das erstmals Coca-Cola (64,78 Mrd.) überholen konnte. Auf Platz 4 und 5 liegen unverändert Microsoft mit 62,31 und IBM mit 54,44 Mrd. Euro Markenwert. In der globalen Statistik bedeuten die rund 15,5 Mrd. von Red Bull übrigens immerhin Platz 53. Wertvollstes Markenunternehmen Europas ist der französische Luxusgüterkonzern LVMH mit 39,35 Mrd. Euro. Zu beachten sind hier etwa die Strategien von L'Oréal mit einem Portfolio von mehr als zwei Dutzend internationalen Marken oder der Beiersdorf AG, die mit ihren zwei Unternehmensbereichen Consumer und tesa als Dachmarke zahlreicher Marken wie Nivea, Labello oder Hansaplast agiert. Interessant ist auch die Swatch-Strategie: In den letzten Jahren haben einige der achtzehn Swatch Group Uhrenmarken – Montres Breguet S.A., Léon Hatot, Omega, Calvin Klein watches + jewelry, Swatch und Flik Flak – eigene Schmuckkollektionen auf dem Markt präsentiert.

MILLIARDENSCHWERE MARKEN

Die österreichischen Top-10-Markenunternehmen repräsentieren einen Wert von 34,6 Milliarden Euro.

1.	Red Bull	15,44 Mrd. Euro
2.	Swarovski	3,47 Mrd. Euro
3.	Novomatic	2,62 Mrd. Euro
4.	Spar	2,18 Mrd. Euro
5.	Casinos Austria	2,11 Mrd. Euro
6.	Raiffeisen	2,07 Mrd. Euro
7.	Telekom Austria Group	2,03 Mrd. Euro
8.	ÖBB	1,77 Mrd. Euro
9.	Erste Group	1,49 Mrd. Euro
10.	OMV	1,37 Mrd. Euro

„www.pokerfirma.com“, 26.11.2014

Bob erfolgreich beim Fast and Deep am Potsdamer Platz in der Spielbank Berlin

Dienstag, den 25. November, stand in der Spielbank Berlin am Potsdamer Platz wieder ein € 70 + 7 No Limit Hold'em Fast and Deep Turnier auf dem Turnierkalender. Bei 25.000 Startstack und Blindlevel von 15 Minuten steht jedem Spieler eine Double Re-Entry Option zur Verfügung.

Mit 49 Entries ging es nach der Re-Entry Phase um € 3.430 im Preispool der auf 7 Plätze bezahlt wurde. Etwas ungewöhnlich aber gestern wurde überhaupt kein Deal geschlossen. Mit Rocky wurde ein richtiger Bubbleboy gefunden, danach war man in den Preisgeldrängen und zwischen Bob und Garfield kam es zum Heads-up. Bob setzte sich durch und holte sich € 1.245 Siegpriämie, für Kater Garfield blieben € 820 Preisgeld.

Alle Turniere der Spielbank Berlin am Potsdamer Platz, der Hasenheide und am Fernsehturm findet man [hier](#).

Platz	Vorname	Name	Preisgeld	Deal
1	Bob		€ 1.245	
2	Garfield		€ 820	
3	Al Pacino		€ 480	
4	Pit		€ 305	
5	Gappel		€ 240	
6	Bourne		€ 205	
7	Niro		€ 135	

„Heute“, 27.11.2014

Reinprechtsdorfer Straße: Große Pläne für die Zeit nach dem kleinen Glücksspiel

Pop-up-Store statt Spielautomaten



88 Automaten gibt es in der Reinprechtsdorfer auf 900 Metern.

Am 1. Jänner hören 3.000 einarmige Banditen zum Blinken auf – das dafür nötige Gesetz wird heute im Landtag verabschiedet („Heute“ berichtete). Besonders eine Geschäftsstraße macht ob dieser Nachricht Freudenstrünge: In der Reinprechtsdorfer Straße (Margareten) kämpfen Bürger seit Jahren gegen das kleine Glücksspiel, es gibt auch

schon Nutzungspläne für die vielen frei werdenden Lokale: „Wir wollen mit Pop-up-Stores arbeiten, bis es den großen Masterplan zur Umgestaltung und Be-

Von A. Thalhammer

lebung gibt“, sagt Alexander Biach vom Wirtschaftsbund. Gespräche mit Kandidaten gäbe es bereits. Parallel läuft ein vom Bezirk initiiertes Bürgerbeteiligungsverfahren.

Weil die U5 hier eine Station bekommen wird, soll so in den nächsten Jahren ein Gesamtkonzept erarbeitet werden. Ein erstes sehr gut besuchtes Treffen gab es vor wenigen Tagen.

„Wir können uns viel wünschen. Vermietet werden die Geschäfte aber noch immer von den Hausbesitzern“, ist Margareten-Chefin Susanne Schäfer-Wiery nur vorsichtig optimistisch ■

„Lottery Insider“, 27.11.2014

Jens Halle to leave NOVOMATIC GROUP

GUMPOLDSKIRCHEN, Austria (November 26, 2014) -- The NOVOMATIC Group has announced that gaming industry veteran Jens Halle is to leave his joint positions as Managing Director, Austrian Gaming Industries GmbH and CEO of NOVOMATIC Americas Sales LLC.

This move, which was reached by mutual agreement, will see Jens Halle relinquish his roles within NOVOMATIC by the end of this year.

Commenting on the decision Mr Halle said: “Fifteen years ago I was honoured by the invitation of President and majority shareholder Professor Johann F. Graf to join the iconic NOVOMATIC Group as Head of Sales. Later, I was appointed Managing Director of Austrian Gaming Industries GmbH and, assisted by a loyal team of true gaming professionals, was able to see NOVOMATIC achieve notable success not just in Europe but around the world. However, although I now feel the need for new challenges and new directions, I will always be grateful for the experience of working together with colleagues and friends and for the satisfaction that I gained from being within one of the gaming industry’s true leaders.”

Commenting on the decision reached jointly by NOVOMATIC and Jens Halle Mr Herbert Lugmayr, Chairman of the Supervisory Board of NOVOMATIC AG, said in recognition of Mr Halle’s work:

“I extend my appreciation to Mr Jens Halle on behalf of the owner, the management board and the supervisory board, for his long-standing commitment. Mr Halle has made a significant contribution to the international orientation of this company. I wish him all the best for his future.”

SOURCE: Novomatic Group.

„www.gamingintelligence.com“, 27.11.2014

Jens Halle to step down from leadership roles at NOVOMATIC

NOVOMATIC AG
NOVOMATIC GROUP OF COMPANIES

Jens Halle, the managing director of NOVOMATIC Group subsidiaries Austrian Gaming Industries and NOVOMATIC Americas Sales, is to step down from both roles before the end of the year.

27
Nov 14

The company said that the decision was made by mutual content, with Halle noting that he is keen to take on new challenges and move his career in a different direction.

He has spent the past fifteen years with NOVOMATIC, initially joining as head of sales before moving on to become managing director of Austrian Gaming Industries, Europe's biggest supplier of electronic gaming equipment. He then took on responsibility for the Americas.

Halle said he had been honoured to have been asked to join the business, and thanked his "loyal team of true gaming professionals" for helping grow the business into an internationally successful supplier.

"[Although] I now feel the need for new challenges and new directions, I will always be grateful for the experience of working together with colleagues and friends and for the satisfaction that I gained from being within one of the gaming industry's true leaders," he said.

Herbert Lugmayr, chairman of NOVOMATIC's supervisory board, said of Halle's departure: "I extend my appreciation to Mr Jens Halle on behalf of the owner, the management board and the supervisory board, for his long-standing commitment."

"Mr Halle has made a significant contribution to the international orientation of this company. I wish him all the best for his future," Lugmayr added.

„www.ggrasia.com“, 27.11.2014

Jens Halle to leave Novomatic Group



Jens Halle (pictured) is to leave his joint positions as managing director of Austrian Gaming Industries GmbH and chief executive of Novomatic Americas Sales LLC by the end of 2014, the Novomatic Group announced in a statement.

Mr Halle joined the group 15 years ago and by mutual agreement will move on to pursue new challenges, the firm said.

Commenting on the decision Mr Halle said: "Although I now feel the need for new challenges and new directions, I will always be grateful for the experience of working together with colleagues and friends and for the satisfaction that I gained from being within one of the gaming industry's true leaders."

Mr Halle joined the gaming industry in 1988 as a sales manager for German games producer TH. Bergmann GmbH and Co KG. In 1990, he joined Bally Technologies Inc, where he later served as managing director for Europe.

The executive joined Austrian-based Novomatic Group as head of sales in 1999. Later Mr Halle was appointed managing director of Austrian Gaming Industries, and in 2012 he took on additional responsibilities as CEO of Novomatic Americas Sales.

Under Mr Halle's leadership the Novomatic Group expanded, building a presence in a number of regulated gaming jurisdictions around the world.

Herbert Lugmayr, chairman of the supervisory board of Novomatic AG, said: "I extend my appreciation to Mr Jens Halle on behalf of the owner, the management board and the supervisory board, for his long-standing commitment."

He added: "Mr Halle has made a significant contribution to the international orientation of this company."

„www.igamingbusiness.com“, 27.11.2014



Halle to leave Novomatic

27 November 2014

Integrated global gaming firm Novomatic has announced that Jens Halle is to leave his joint position as managing director, Austrian Gaming Industries and chief executive of Novomatic Americas Sales.

The move, which was reached by mutual agreement, will see Halle relinquish his roles within Novomatic by the end of this year.

Halle said: "15 years ago I was honoured by the invitation of president and majority shareholder Professor Johann F Graf to join the iconic NOVOMATIC Group as head of sales.

"Later, I was appointed managing director of Austrian Gaming Industries and, assisted by a loyal team of true gaming professionals, was able to see Novomatic achieve notable success not just in Europe but around the world.

"However, although I now feel the need for new challenges and new directions, I will always be grateful for the experience of working together with colleagues and friends and for the satisfaction that I gained from being within one of the gaming industry's true leaders."

Novomatic, which had a turnover of €3.5 billion (\$4.37 billion) in 2013, comprises affiliated companies in 45 countries and exports gaming equipment to more than 80 countries.

The company specialises in casinos, electronic casinos and rental concepts and its subsidiary Admiral Sportwetten is the largest sports betting provider in Austria.

Herbert Lugmayr, chairman of the Novomatic's Supervisory Board, added: "I extend my appreciation to Mr Halle on behalf of the owner, the management board and the supervisory board, for his long-standing commitment.

"Mr Halle has made a significant contribution to the international orientation of this company. I wish him all the best for his future."

„www.reviewed-casinos.com“, 26.11.2014

HALLE STEPS DOWN FROM NOVOMATIC

Managing Director of Austrian Gaming Industries GmbH and chief executive officer of Novomatic Americas Sales LLC Jens Halle has relinquished his position at the Novomatic Group subsidiaries.

Halle joined the group 15 years ago and in mutual agreement will move on to pursue new challenges.

Herbert Lugmayr, Chairman of the Supervisory Board of Novomatic AG, said in recognition of Halle's work: "I extend my appreciation to Mr Jens Halle on behalf of the owner, the management board and the supervisory board, for his long-standing commitment. Mr Halle has made a significant contribution to the international orientation of this company. I wish him all the best for his future."

„www.innovategaming.com“, 26.11.2014

Jens Halle to leave the NOVOMATIC Group



The NOVOMATIC Group has announced that gaming industry veteran Jens Halle is to leave his joint positions as Managing Director, Austrian Gaming Industries GmbH and CEO of NOVOMATIC Americas Sales LLC. This move, which was reached by mutual agreement, will see Halle relinquish his roles within NOVOMATIC by the end of this year.

"Fifteen years ago I was honoured by the invitation of President and majority shareholder Professor Johann F. Graf to join the iconic NOVOMATIC Group as Head of Sales," *commented Halle on the decision.*

"Later, I was appointed Managing Director of Austrian Gaming Industries GmbH and, assisted by a loyal team of true gaming professionals, was able to see NOVOMATIC achieve notable success not just in Europe but around the world," *continued Halle.*

"However, although I now feel the need for new challenges and new directions, I will always be grateful for the experience of working together with colleagues and friends and for the satisfaction that I gained from being within one of the gaming industry's true leaders."



Commenting on the decision reached jointly by NOVOMATIC and Jens Halle, Mr Herbert Lugmayr, Chairman of the Supervisory Board of NOVOMATIC AG, said in recognition of Mr Halle's work, "I extend my appreciation to Mr Jens Halle on behalf of the owner, the management board and the supervisory board, for his long-standing commitment. Mr Halle has made a significant contribution to the international orientation of this company. I wish him all the best for his future."

About NOVOMATIC

The NOVOMATIC Group is one of the biggest producers and operators of gaming technologies and one of the largest integrated gaming companies in the world. The group employs more than 20,000 staff worldwide (3,000 in Austria). Founded by entrepreneur Prof. Johann F. Graf, the group has locations in 45 countries and exports high-tech electronic gaming equipment to 80 countries.

The Group operates more than 230,000 gaming machines in its about 1,500 plus traditional and electronic casinos as well as via rental concepts. Part of the group is also Admiral Sportwetten GmbH, Austria's leading sports betting operator with more than 205 outlets as well as the Vienna based online gaming specialist Greentube Internet Entertainment Solutions GmbH.

"WINNING TECHNOLOGY"

„www.intergameonline.com“, 26.11.2014

Halle leaves Novomatic

Jens Halle is to leave his joint positions as managing director of Austrian Gaming Industries and CEO of Novomatic Americas.



This move, which was reached by mutual agreement, will see Halle leave Novomatic by the end of this year. Halle said: "Fifteen years ago I was honoured by the invitation to join the iconic Novomatic Group. Although I now feel the need for new challenges and new directions, I will always be grateful for the experience of working within one of the gaming industry's true leaders."

Herbert Lugmayr, chairman of the supervisory board of Novomatic, said: "Mr Halle has made a significant contribution to the international orientation of this company. I wish him all the best for his future."

„www.g3newswire.com“, 26.11.2014

Austria – Jens Halle to leave Novomatic

[Back »](#)



The Novomatic Group has announced that gaming industry veteran Jens Halle is to leave his joint positions as Managing Director, Austrian Gaming Industries GmbH and CEO of Novomatic Americas Sales LLC.

This move, which was reached by mutual agreement, will see Jens Halle relinquish his roles within Novomatic by the end of this year.

Commenting on the decision Mr Halle :

“Fifteen years ago I was honoured by the invitation of President and majority shareholder Professor Johann F. Graf to join the iconic Novomatic Group as Head of Sales. Later, I was appointed Managing Director of Austrian Gaming Industries GmbH and, assisted by a loyal team of true gaming professionals, was

able to see Novomatic achieve notable success not just in Europe but around the world. However, although I now feel the need for new challenges and new directions, I will always be grateful for the experience of working together with colleagues and friends and for the satisfaction that I gained from being within one of the gaming industry’s true leaders.”

Commenting on the decision reached jointly by Novomatic and Jens Halle Mr Herbert Lugmayr, Chairman of the Supervisory Board of Novomatic AG, said in recognition of Mr Halle’s work: “I extend my appreciation to Mr Jens Halle on behalf of the owner, the management board and the supervisory board, for his long-standing commitment. Mr Halle has made a significant contribution to the international orientation of this company. I wish him all the best for his future.”

„Österreich“, 26.11.2014

Live: »Advent der Stars«

Konzert. Am 7. Dezember treten Tini Kainrath und die Richard-Oesterreicher-Big-Band im Novomatic Forum (1., Friedrichstraße 7) ab 19.30 Uhr auf.

Weihnachtsklassiker wie „White Christmas“ oder „Es wird scho gleich dumpa“ wurden für Stimme und Big Band neu arrangiert. www.tinikainrath.at



„Österreich“, 25.11.2014



ADMIRAL
SPORTSBAR

**EINLADUNG
ZUR ERÖFFNUNG**
am Wiener Hauptbahnhof 1, 1100 Wien

**AM 28. NOVEMBER 2014
UM 18.00 UHR**

Weiters begrüßen wir
Spieler von **SK Rapid Wien**
und **FK Austria Wien**
in unserer
ADMIRAL Sportsbar:
Sichern Sie sich Ihr Autogramm!

Holen Sie sich
Ihr persönliches
Autogramm vom
dreifachen
F1-Weltmeister
NIKI LAUDA

Ein Unternehmen der **NOVOMATIC**-Gruppe

NOVOMATIC
WINNING TECHNOLOGY

Lauda

„Heute“, 25.11.2014



ADMIRAL
SPORTSBAR

**EINLADUNG
ZUR ERÖFFNUNG**
am Wiener Hauptbahnhof 1, 1100 Wien

**AM 28. NOVEMBER 2014
UM 18.00 UHR**

Holen Sie sich
Ihr persönliches
Autogramm vom
dreifachen
F1-Weltmeister
NIKI LAUDA

Weiters begrüßen wir Spieler von
SK Rapid Wien und FK Austria Wien
in unserer ADMIRAL Sportsbar:
Sichern Sie sich Ihr Autogramm!

Ein Unternehmen der **NOVOMATIC**-Gruppe.

NOVOMATIC
STEERING TECHNOLOGIES

Lauda

„games & business online“, 25.11.2014

Crown zeigt soziales Engagement



Im Jahr 2014 hat Crown Technologies die Aktivitäten für soziale Projekte sowie den politischen Dialog weiter fortgeführt. Ob bei Spenden, wie die Defibrillatoren für Sportvereine am Crown-Standort Rellingen, oder bei dem Dialog mit Politikern: "Crown will seiner Verantwortung gerecht werden", wie Geschäftsführer Heiko Busse betont.

Busse erklärt weiter: "Wir sind dem Standort als Arbeitgeber besonders verbunden. Das nachvollziehbare und praxisnahe Engagement von Crown ist ein gutes Beispiel für Corporate Social Responsibility (CSR) innerhalb der Löwen-Gruppe." Dazu gehören Spenden an die Freddy-Fischer-Stiftung, aber auch die Unterstützung des Berliner Kinder- und Jugendprojekts "Die Arche". Bereits im fünften Jahr engagiert sich das Unternehmen bei dem Projekt, das an 15 Standorten bundesweit Kindern und Jugendlichen hilft.

Am Unternehmenssitz in Rellingen ist Crown in diesem Jahr wieder aktiv an sozialen Projekten beteiligt. Im Rahmen der Flüchtlingshilfe sowie bei der Unterbringung von Wohnungslosen hat Crown nicht nur gespendet, sondern auch für ehrenamtliche Hilfe geworben.

Den Dialog mit politischen Vertretern, den Crown bereits 2012 begonnen hat, setzt Busse auch in 2014 aktiv fort. Neben dem Gedankenaustausch mit Politikern auf Regional- und Landesebene wird Busse am 1. Dezember im Rahmen der Veranstaltung "Unternehmens-Gemeinde-Dialog" zum Thema Fachkräftebedarf im Mittelstand - "Der Kampf um die besten Köpfe" sprechen. In diesen Fragen ist Crown sehr erfahren. Die Rellinger erhielten 2014 als Ausbildungsbetrieb eine Ehrenurkunde für die "hervorragende Qualität der Ausbildung".

„APA“, 25.11.2014

VP-Feldmann ad Budget - Frauen: Worauf sollen wir noch warten?

Wien (OTS)- "Ich freue mich, dass wir heute am Vormittag im Zuge des Hissens der White Ribbon Fahne ein gemeinsames Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt haben", so ÖVP Wien Gemeinderätin [Barbara Feldmann](#) in der heutigen Debatte zum Budgetvoranschlag 2015, die in diesem Zusammenhang die Forderung der ÖVP Wien nach einem weiteren Frauenhaus, für das in Wien ein wesentlicher Bedarf besteht, erneuerte.

15 Prozent der Frauen in Österreich sind armutsgefährdet, 4 Prozent leben in akuter Armut. Die Gründe für die Armut sind vielfältig beispielsweise resultierend aus Scheidungen. "Wir können zwar die privaten Probleme der Frauen nicht lösen. Doch es braucht stetige Anstrengungen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Rahmenbedingungen zu verbessern", so Feldmann weiter, die auch einen Antrag hinsichtlich der Erarbeitung eines konkreten Maßnahmenkonzepts vor allem auch für Alleinerzieherinnen einbrachte.

Ein weiterer Baustein wäre die Etablierung eines Einkommensanwaltes, der als unabhängiges Organ für Fairness im Bereich der Entlohnung tätig ist und Beschwerden über Einkommensunterschiede prüft sowie bei Missstandsfeststellungen ähnlich der Volksanwaltschaft Empfehlungen an den Landtag bzw. das Unternehmen aussprechen soll. "Es ist unverständlich warum sich die Stadtregierung weigert dies umzusetzen, um Einkommensgerechtigkeit zu erreichen", so die ÖVP Frauensprecherin weiter.

"Leider sehe ich auch heuer im Budget wieder nicht die Gewichtung, um dieses Problem zu lösen. Ich frage mich: Worauf sollen wir noch warten?", so Feldmann abschließend.



Rote Karte für Zocker

Fair Play | Die Wett-Mafia streckt ihre Finger weltweit aus. Auch NÖ ist längst nicht mehr eine „Insel der Seligen“. Verstärkte Prävention soll Spiel-Manipulationen verhindern.

Von Wolfgang Wallner

Der Fußball hält Einzug in die Gerichtssäle. Und das ist ausnahmsweise mal gut so. Für die Manipulation von heimischen Profi-Partien mussten sich der St. Pöltner Dominique Taboga und Ex-Wr.-Neustadt-Stürmer Sanel Kuljic verantworten, fasseten zum Teil langjährige Haftstrafen aus. Niederösterreich ist längst keine „Insel der Seligen“ mehr. Rund eine halbe Milliarde Euro soll pro Jahr im Wett-Business umgesetzt werden – nicht immer auf legalem Weg.

Unter der Ägide des Weinviertlers Günther Kaltenbrunner setzt der Verein „Play Fair Code“ auf Prävention in Kickerkreisen – jetzt auch in St. Pölten. „Wir wollen den Spielraum dieser Abzocker einschränken, und das funktioniert am besten, wenn die Fußballer Bescheid wissen, was passiert, wenn sie sich auf Manipulationen einlassen“, erklärt der Zellerndorfer.

Rund 50 Vereinsvertreter der NÖ-Profilklubs, der Regionalliga Ost und der 1. NÖN-Landesliga waren beim Info-Event im Sportzentrum NÖ vor Ort. Spielmanipulation ist auch im Unterhaus ein Thema, auch wenn bis-

lang noch kein Fall aufgedeckt wurde. „Nichts ist unmöglich“, will NÖFV-Boss Ludwig Binder wachsam bleiben, „wehret den Anfängen.“ Ein Ansatz, den auch Ex-Rapid-Boss Kaltenbrunner vertritt. Seit zwei Jahren engagiert sich der ehemalige Teamspieler in der Präventionsarbeit: „Wenn Kicker der Wettmafia in die Hände fallen, ist es schwer, wieder herauszukommen.“ Deshalb wurde eine Ombudsstelle eingerichtet, wo sich die Sportler anonym melden können.

Wetten aus Singapur auf unser U17-Nationalteam

An oberster Stelle steht jedoch die Information: Rund 1.000 Profi-Kicker und 700 Jungfußballer aus den Akademien hat die Info-Kampagne heuer erreicht. Severin Moritzer vom Verein „Play Fair Code“ schildert einen Besuch beim U17-Frauennationalteam: „Die Mädels konnten es gar nicht fassen, dass auf ihre Spiele sogar in Singapur gewettet werden kann.“

Wetten können „Zocker“ bei manchen Anbietern aber auch im NÖ-Unterhaus – sogar auf Spiele in der 2. Klasse. „Sehr

problematisch“, räumt Binder ein, „wir haben keine Freude damit, können’s aber nicht verbieten.“ Die großen Player der heimischen Wettszene haben sich selbst verpflichtet, nur Partien von der 1. NÖN-Landesliga aufwärts anzubieten. Auf Jugendspiele kann hierzulande nicht gewettet werden.

„Denkbar wäre es, Wetten auf Amateurspiele zu untersagen“, erklärt „Admiral“-Geschäftsführer Jürgen Irsigler, „dafür müsste jedoch der Gesetzgeber tätig werden.“ Bereits geregelt ist, was Fußballer im Wettbüro dürfen und was nicht. Partien des eigenen Vereins sowie der eigenen

Spielklasse sind tabu – das legt die Rechtspflegeordnung des Österreichischen Fußballbundes fest. Bei Verdacht auf Manipulationen sind Spieler, Funktionäre und Trainer verpflichtet, den Vorfall umgehend beim Verband zu melden. „Nur, wenn alle zusammenarbeiten, besteht eine Chance, diesem Problem Herr zu werden“, räumt ÖFB-Jurist Thomas Hollerer ein. Noch schwerer fassbar sind Manipulationen rund um Auf- und Abstieg. „Auf Partien im Meisterschaftsfinish sollte man gar nicht mehr wetten dürfen“, meint Ober-Grafendorfs Gerhard Hirsch.



„Play Fair!“ Vizepräsident Leopold Dirnegger, „Admiral“-Geschäftsführer Jürgen Irsigler, Günther Kaltenbrunner (Präsident des Vereins „Play Fair Code“), NÖ-Verbandsboss Ludwig Binder, Thomas Hollerer.

Foto: ww

„Verein Wirtschaft für Integration, Jahresbericht Juli 2013- Juni 2014“, 25.11.2014

Die Struktur

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER



Dr. Andreas Brandstetter (GD UNIQA)



Mag.^a Bettina Breiteneder (Breiteneder Immobilien Parking)



Mag.^a Bettina Glatz-Kremsner (VD Österreichische Lotterien und Casinos Austria)



KommR Peter Hanke (GF Wien Holding)



Frank Hensel (Vorstandsvorsitzender REWE International AG)



Ing. Wolfgang Hesoun (Vorstandsvorsitzender Siemens AG Österreich)



Mag. Georg Kapsch (Vorstandsvorsitzender Kapsch TrafficCom AG)



Prof. Mag. Rudolf Klingohr (Interspot Film GmbH)



Senator KommR Kurt Mann (Mann Bäckerei & Konditorei GmbH & Co KG)



Andreas Schwerla (McDonald's-Franchisenehmer)



Peter Spak (HINK GmbH)



Ing. Karl-Heinz Strauss (Vorstandsvorsitzender PORR AG)



Dr. Franz Wohlfahrt (GD Novomatic)

„Die Vielfalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und begründet sich auf der internationalen Ausrichtung von NOVOMATIC. Wir legen Wert auf global denkende und handelnde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie darauf, Chancengleichheit innerhalb und außerhalb des Unternehmens zu leben und zu fördern. Es ist uns daher ein Anliegen, nicht zuletzt aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem Verein Wirtschaft für Integration seit Gründung, uns für Diversity über unsere Unternehmensgrenzen hinaus einzusetzen und so einen Beitrag zur Sensibilisierung dieses Themas zu leisten.“

Dr. Franz Wohlfahrt
Generaldirektor
NOVOMATIC AG

Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt!

Unter dem Motto „Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt!“ wird der erfolgreiche „Preis der Wiener Vielfalt“ des letzten Jahres mit neuen Akzenten fortgeführt. „Vielfalt“ als Bereicherung zu sehen und sich dafür einzusetzen, erfordert noch immer Mut. Hier setzt „Wiener Mut“ an: Mit der Auszeichnung werden jene Wienerinnen und Wiener mit und ohne internationale Wurzeln, die sich für die sprachliche und kulturelle Vielfalt unserer Stadt einsetzen, gewürdigt. Initiatoren von „Wiener Mut“ sind der Verein Wirtschaft für Integration und das ORF Landesstudio Wien.



WIENER MUT

POWERED BY
NOVOMATIC
GROUP OF COMPANIES

2
Österreichische
LOTTERIEN

Raiffeisen
Meine Bank

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Weiter kommen.

iv INDUSTRIELLENVEREINIGUNG
WIEN

VISA

card complete

ANKER
Brot AG

FAKTEN

- 6 Kategorien für Einreichungen und Nominierungen
- 8 JurorInnen in der ExpertInnenjury
- 6 Auszeichnungen
- im 2-Jahres-Rhythmus verliehen

ZIELE

- Vielfalt als Normalität und als Bereicherung in einer internationalen, lebenswerten und wirtschaftlich erfolgreichen Stadt zeigen
- das Engagement mutiger Wienerinnen und Wiener würdigen und vor den Vorhang holen
- ein Zeichen setzen, indem WienerInnen mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen zur Bewerbung bzw. Nominierung eingeladen sind

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

- Website: www.wienermut.at

INITIATIVE VON UNTERNEHMEN UND INTERESSENVERBÄNDEN

Im Rahmen eines Pressegesprächs wurde „Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt!“ von den Obleuten des Vereins Wirtschaft für Integration, Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi, sowie der Direktorin des ORF Landesstudios Wien, Brigitte Wolf, gemeinsam angekündigt. Im Beisein der zahlreichen PartnerInnen wurden die einzelnen Kategorien, in denen man einreichen bzw. nominieren kann, vorgestellt. PartnerInnen von „Wiener Mut“ sind: Bettina Glatz-Kremsner (Vorstandsdirektorin Österreichische Lotterien & Casinos Austria), Franz Wohlfahrt (Generaldirektor NOVOMATIC AG), Georg Kraft-Kinz (stv. Generaldirektor Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien), Johannes Schuster (Vorstand Raiffeisen Zentralbank Österreich AG), Walter Ruck (Präsident Wirtschaftskammer Wien), Wolf-

gang Hesoun (Präsident Industriellenvereinigung Wien), Peter Ostendorf (Vorstandsvorsitzender Ankerbrot AG) und Heimo Hackel (Vorstandsvorsitzender card complete Service Bank AG).

AUSZEICHNUNG IN SECHS KATEGORIEN

Insgesamt sechs Kategorien bilden bei „Wiener Mut“ das breite Spektrum der Vielfalt in Wien ab. Neben den wirtschaftlich Erfolgreichen sollen die kulinarisch Kreativen und die kulturell Wagemutigen ausgezeichnet werden. Für sportliches Engagement wird ebenso ein Preis verliehen wie für wissenschaftliche Leistungen und zukunftsreiche Bildungsideen:

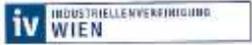
- 6 Erfolgreich wirtschaften in Wien (Kategorie Wirtschaft)

- 6 Vielfalt, die schmeckt (Kategorie Küche und Kulinarik in Wien)



- 1 InitiatorInnen und PartnerInnen von "Wiener Mut" (v. l. n. r.): Meri Disoski (GF VWFI), Georg Kraft-Kinz (Obmann VWFI), Franz Wohlfahrt (Generaldirektor NOVOMATIC AG), Brigitte Wolf (Direktorin ORF Landesstudio Wien), Ali Rahimi (stv. Obmann VWFI), Paulus Stuller (Vizepräsident Wirtschaftskammer Wien) und Elisabeth Vogel (ORF-Journalistin)
- 2 Meri Disoski (GF VWFI) und Elisabeth Vogel (ORF-Journalistin) bei der Auftaktpressekonferenz von „Wiener Mut“
- 3 Freecard zur Bewerbung von „Wiener Mut“

SponsorInnen

 <p>Wiener Mut</p>	 <p>„KONNEX“-Patinnenprogramm</p>	 <p>Wiener Mut</p>	 <p>Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“ Unternehmensmitgliedschaft</p>
 <p>Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“</p>	 <p>Aktion365PLUS</p>	 <p>Preis der Wiener Vielfalt Wiener Mut</p>	 <p>„KONNEX“-Patinnenprogramm Unternehmensmitgliedschaft</p>
 <p>Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“</p>	 <p>Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“ Unternehmensmitgliedschaft</p>	 <p>Preis der Wiener Vielfalt Wiener Mut Unternehmensmitgliedschaft</p>	 <p>Preis der Wiener Vielfalt Wiener Mut Unternehmensmitgliedschaft</p>
 <p>Forum Wirtschaft im Zentrum Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“ Wiener Mut</p>	 <p>Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“ Preis der Wiener Vielfalt</p>	 <p>Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“ Wiener Mut</p>	 <p>Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“</p>
 <p>„KONNEX“-Patinnenprogramm</p>	 <p>Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“ Unternehmensmitgliedschaft</p>	 <p>Mehrsprachiger Redewettbewerb „SAG'S MULTII“ Unternehmensmitgliedschaft</p>	 <p>WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN Weiter kommen. AKTION365PLUS Preis der Wiener Vielfalt Wiener Mut Unternehmensmitgliedschaft</p>